

## **14. Kongress Armut und Gesundheit**

# **GERECHTIGKEIT SCHAFFT MEHR GESUNDHEIT FÜR ALLE!**

und Satellitenveranstaltung:  
»Sechs Jahre ›Mehr Gesundheit für alle‹ –  
Rückblick und Perspektiven«  
am Donnerstag, 4. Dezember 2008

**Freitag, 5. und  
Samstag, 6. Dezember 2008  
Berlin, Rathaus Schöneberg**

Anmeldung im Internet:

[www.armut-und-gesundheit.de](http://www.armut-und-gesundheit.de)

Schirmherrschaft:  
Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt  
Regierender Bürgermeister von Berlin  
Klaus Wowereit

# Gerechtigkeit schafft mehr Gesundheit für alle!

## Soziale und gesundheitliche Ungleichheit

Für die Public Health-Wissenschaftlerin Margaret Whitehead bedeutet Gerechtigkeit, »dass idealerweise jeder die faire Chance haben soll, sein volles Potential für Gesundheit zu erreichen«. Doch die Bedingungen um gesund aufzuwachsen, gesund zu bleiben und in guter Gesundheit alt zu werden sind in Deutschland immer noch ungleich verteilt: Wer gemessen an seiner Ausbildung, seinem Einkommen und seiner Stellung im Beruf zum untersten Fünftel der Bevölkerung gehört, trägt im Vergleich zu Menschen aus dem obersten Fünftel über sein ganzes Leben hinweg ein doppelt so hohes Risiko ernsthaft zu erkranken oder vorzeitig zu sterben. Männer aus dem untersten Fünftel leben im Durchschnitt 10 Jahre kürzer als Männer aus dem obersten Fünftel, bei Frauen beträgt der Unterschied im Durchschnitt 5 Jahre. Chronische Krankheiten und Behinderungen stellen sich durchschnittlich sieben Jahre früher im Leben ein als bei Menschen aus dem obersten Fünftel. Dabei betrifft die sozial bedingte Ungleichheit von Gesundheitschancen nicht nur die ganz Armen oder gesellschaftliche Randgruppen, sondern zieht sich durch alle gesellschaftlichen Schichten. Je schwieriger die soziale Lage, umso mehr verringern sich die Chancen auf ein langes und gesundes Leben.

## Gerechtigkeit und Gesundheit

Die sozialen Determinanten von Gesundheit, Einkommen, Bildung, Wohnung, Arbeit, Umwelt und Ernährung, haben somit einen großen Einfluss auf die Gesundheit von Individuen und Bevölkerungsgruppen. Damit wird deutlich, dass nicht allein das Gesundheitssystem und der Zugang zur Gesundheitsversorgung zum Abbau ungleicher Gesundheitschancen beitragen. Vielmehr haben auch Grundsätze wie soziale Gerechtigkeit und die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben einen entscheidenden Einfluss auf die Gesundheit der Menschen. Gerechtigkeit innerhalb einer Gesellschaft ist somit eine wichtige Ressource für Gesundheit und Faktoren wie die Verringerung der Einkommensunterschiede, mehr politische Teilhabe, Empowerment tragen zu Gesundheit bei.

Um gesundheitliche Ungleichheiten abzubauen und gerade sozial benachteiligten Menschen die Möglichkeiten zu eröffnen, selbstbestimmt für den Erhalt ihrer Gesundheit aktiv zu werden, sind ressortübergreifende, gesamtgesellschaftliche Anstrengungen notwendig. Der Kongress Armut und Gesundheit diskutiert, wie das Wissen über die Entstehung und die Beseitigung gesundheitlicher Ungleichheit verbessert werden kann, welche Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention bei sozial Benachteiligten benötigt werden, was gute Beispiele lebens- und sozialraumbbezogener Maßnahmen sind und welche politischen Rahmenbedingungen zu mehr gesundheitlicher Chancengleichheit beitragen. Vertreter/innen aus Politik, Wissenschaft, Krankenkassen, Projekten, Initiativen, medizinischen Einrichtungen und dem Öffentlichen Gesundheitsdienst werden gemeinsam mit Betroffenen diesen Fragen nachgehen. Beteiligen Sie sich an dieser Diskussion! Wir laden Sie herzlich ein zum 14. Kongress Armut und Gesundheit!

## Inhalt

Kooperationspartner	4
Rahmenprogramm	5
Eröffnungsveranstaltung	6
Abschlussveranstaltung	7
Programmübersicht	8
<b>Internationale und nationale Strategien</b>	<b>10</b>
Strategies for tackling social inequities in health	10
Gesundheitspolitik in Deutschland	10
Globalisierung und Gesundheit	13
Strategien für Menschen mit HIV/AIDS	14
Qualitäten der Gesundheitsförderung	15
Gesundheitsberichterstattung: Daten für Taten	17
<b>Gesundheit und ...</b>	<b>19</b>
Arbeitslosigkeit und prekäre Beschäftigung	19
Migration	20
Sexualaufklärung	22
Wohnungslosigkeit	23
Alter	23
Gender Mainstreaming	25
<b>Soziale und gesundheitliche Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen</b>	<b>26</b>
Strategien gegen Kinderarmut	26
Frühe Hilfen	28
Ernährung und Bewegung	30
Gesundheitsfördernde Kindertagesstätten	30
Gesundheitsfördernde Schule	31
Prävention von Kinderunfällen	32
<b>Gesundheitsförderung im Stadtteil/in der Kommune</b>	<b>32</b>
Kommunale Strategien	32
Soziale Stadt	34
Vernetzung im Stadtteil	34
Umwelt und Gesundheit	35
<b>Betriebliche Gesundheitsförderung</b>	<b>35</b>
<b>Gesundheitsförderung im Sportverein</b>	<b>37</b>
<b>Gesunde Hochschulen</b>	<b>37</b>
<b>Berufsperspektive Public Health</b>	<b>38</b>
<b>Psychische Gesundheit</b>	<b>40</b>
<b>Salutogenese</b>	<b>41</b>
<b>Kampagne »Fehlt Ihnen etwas?«</b>	<b>41</b>
<b>Selbsthilfe und Patient/innen</b>	<b>42</b>
<b>Suchtprävention</b>	<b>42</b>
<b>Zahngesundheit</b>	<b>45</b>
Moderierte Posterpräsentation	46
Satellitenveranstaltung am Donnerstag, den 4. Dezember 2008	47
Verzeichnis der Referent/innen und Moderator/innen	48
Koordinator/innen	52
Nützliche Hinweise	53
Anmeldung	55

**DER KONGRESS IST EINE  
GEMEINSCHAFTSINITIATIVE FOLGENDER PARTNER**

**Wir danken für die freundliche Unterstützung!**

AOK Bundesverband	Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e. V.
Armut und Gesundheit in Deutschland e. V.	Gesundheit Berlin e. V.
Ärztekammer Berlin	GEK Gmünder Ersatzkasse
Barmer Ersatzkasse	Hans-Böckler-Stiftung
Berlin School of Public Health an der Charité	IKK-Bundesverband
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin	KKH Kaufmännische Krankenkasse
BKK Bundesverband	Knappschaft
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit	Medico International e. V.
DAK Deutsche Angestellten-Krankenkasse	Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin
Der PARITÄTISCHE Berlin	Techniker Krankenkasse
Deutscher Caritasverband e. V.	Verband der Angestellten-Krankenkassen e. V. und Arbeiter-Ersatzkassen-Verband e. V. (VdAK/AEV)
	Volkssolidarität Landesverband Berlin e. V.



**Rahmenprogramm**

**FREITAG, 13:00 UHR: MODERIERTE POSTERPRÄSENTATION**

Projekte und Initiativen der Gesundheitsförderung und Prävention bei sozial Benachteiligten stellen sich vor. Die Autor/innen stehen für Rückfragen zur Verfügung.

**FREITAG, 17.45 UHR: AUSKLANG AM FREITAGABEND**

Am Freitagabend laden wir Sie herzlich ein, den ersten Kongresstag mit einer gemeinsamen Abendveranstaltung ausklingen zu lassen. Bei einem Imbiss haben Sie Gelegenheit, sich über die Eindrücke des Tages auszutauschen, begonnene Gespräche weiter zu führen und Bekannte und Freunde zu treffen oder neue Kontakte zu knüpfen. Der Imbiss wird Dank der freundlichen Unterstützung durch die Volkssolidarität gereicht. Die gemeinsame Abendveranstaltung findet in der Brandenburghalle des Rathauses statt.

Anmeldung im Internet:

[www.armut-und-gesundheit.de](http://www.armut-und-gesundheit.de)

**Kongressbüro:**

Gesundheit Berlin  
Friedrichstraße 231  
10969 Berlin  
Telefon: (030) 44 31 90- 71  
Telefax: (030) 44 31 90- 63  
kongress@gesundheitberlin.de

Einschreibung der Teilnehmer/innen,  
Markt der Möglichkeiten

### Eröffnungsveranstaltung

»Gerechtigkeit schafft mehr Gesundheit  
für alle!«

#### Grußworte:

*MARION CASPERS-MERK*, Staatssekretärin  
Bundesministerium für Gesundheit, Berlin  
*ELISABETH POTT*, Bundeszentrale für  
gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln

#### Einführungsreferate:

»Social Determinants of Health«  
*SIR MICHAEL MARMOT*, International Centre for  
Health and Society, Department of Epidemiology  
and Public Health, University College, London

»Verminderung von gesundheitlicher  
Ungleichheit als Thema der Politik in  
Deutschland«  
*ROLF ROSENBRÖCK*, WZB / Sachverständigenrat  
zur Begutachtung der Entwicklung im  
Gesundheitswesen, Berlin

#### Kongresseinführung:

»Gerechtigkeit schafft mehr Gesundheit  
für alle!«  
Überblick zum 14. Kongress Armut  
und Gesundheit  
*CAROLA GOLD*, Gesundheit Berlin e. V.

Sir Michael Marmot hält sein Referat in  
englischer Sprache.  
Die Eröffnungsveranstaltung wird mit Bild und  
Ton einschließlich einer Simultanübersetzung  
des Referates von Sir Michael Marmot ins  
Deutsche übertragen. Die konkrete Raumangabe  
entnehmen Sie bitte den Tagungsunterlagen  
sowie den Aushängen vor Ort.

**Bitte beachten Sie, dass die Sitzkapazitäten bei  
der Eröffnungsveranstaltung begrenzt sind.  
Pünktliches Erscheinen wird empfohlen.**

»Gerechtigkeit schafft mehr Gesundheit  
für alle!«

#### Moderation:

*GERD GLAESKE*, Universität Bremen /  
Sachverständigenrat zur Begutachtung der  
Entwicklung im Gesundheitswesen  
*ULRIKE MASCHESKY-SCHNEIDER*, Berlin  
School of Public Health an der Charité, Berlin

#### Teilnehmer/innen:

*KATRIN LOMPSCHER*, Senatorin für Gesundheit,  
Umwelt und Verbraucherschutz, Berlin  
*ROLF ROSENBRÖCK*, WZB / Sachverständigenrat  
zur Begutachtung der Entwicklung im  
Gesundheitswesen, Berlin  
*ROLF SCHWANITZ*, Staatssekretär  
Bundesministerium für Gesundheit, Berlin  
*HANS-JÜRGEN URBAN*, IG Metall Vorstand

#### Schlusswort:

*STEFAN POSPIECH*, Gesundheit Berlin

# Foren und Workshops im Überblick

## Freitag, 5.12.

11.30 – 13.00 Uhr

### Pause (13.00 bis 14.15 Uhr)

<b>1</b>	Internationale und nationale Strategien – European strategies	S. 10
<b>3</b>	Gesundheitspolitik – Präventionsgesetz	S. 10
<b>7</b>	Forum Armut Ost	S. 12
<b>10</b>	Globalisierung und Gesundheit	S. 13
<b>16</b>	Qualitäten der Gesundheitsförderung	S. 15
<b>20</b>	Daten für Taten	S. 17
<b>23</b>	Gesundheit und Arbeitslosigkeit und prekäre Beschäftigung	S. 19
<b>26</b>	Gesundheit und Migration	S. 20
<b>32</b>	Gesundheit und Alter	S. 23
<b>63</b>	Gesundheitsförderung im Sportverein	S. 37
<b>38</b>	Kinder und Jugendliche – Strategien gegen Kinderarmut: Podiumsdiskussion	S. 26
<b>43</b>	Kinder und Jugendliche – Frühe Hilfen	S. 28
<b>46</b>	Kinder und Jugendliche – Adipositas	S. 29
<b>59</b>	Betriebliche Gesundheitsförderung	S. 35
<b>53</b>	Gesundheitsförderung im Stadtteil/in der Kommune	S. 32
<b>78</b>	Forum: Einflussnahme der Tabakindustrie	S. 44
<b>76</b>	Suchtprävention	S. 42

## Freitag, 5.12. 13.00 Uhr

<b>82</b>	Moderierte Posterpräsentation	S. 46
-----------	-------------------------------	-------

## 14.15 – 15.45 Uhr

### Pause (15.45 bis 16.15 Uhr)

<b>2</b>	Internationale und nationale Strategien – European strategies	S. 10
----------	---	-------

<b>4</b>	Gesundheitspolitik – Wettbewerb	S. 11
<b>8</b>	Forum Armut Ost	S. 12
<b>11</b>	Globalisierung und Gesundheit	S. 13
<b>17</b>	Qualitäten der Gesundheitsförderung	S. 16
<b>21</b>	Daten für Taten	S. 18
<b>24</b>	Gesundheit und Arbeitslosigkeit und prekäre Beschäftigung	S. 19
<b>27</b>	Gesundheit und Migration	S. 21
<b>33</b>	Gesundheit und Alter	S. 24
<b>36</b>	Gesundheit und Gender Mainstreaming	S. 25
<b>41</b>	Kinder und Jugendliche – Ressourcenförderung vs. strukturelle Ansätze	S. 27
<b>44</b>	Kinder und Jugendliche – Frühe Hilfen	S. 28
<b>47</b>	Kinder und Jugendliche – Forum Ernährung und Bewegung	S. 30
<b>60</b>	Betriebliche Gesundheitsförderung	S. 36
<b>54</b>	Gesundheitsförderung im Stadtteil/in der Kommune	S. 33
<b>79</b>	Forum: Einflussnahme der Tabakindustrie	S. 44
<b>77</b>	Suchtprävention	S. 43

## 16.15 – 17.45 Uhr

<b>52</b>	Kinder und Jugendliche – Unfallprävention	S. 32
<b>73</b>	Kampagne »Fehlt Ihnen etwas?«	S. 41
<b>5</b>	Gesundheitspolitik – ÖGD	S. 11
<b>9</b>	Forum Armut Ost	S. 13
<b>12</b>	Globalisierung und Gesundheit	S. 14
<b>18</b>	Qualitäten der Gesundheitsförderung	S. 16
<b>22</b>	Daten für Taten	S. 18
<b>58</b>	Umwelt und Gesundheit	S. 35
<b>28</b>	Gesundheit und Migration	S. 21

<b>34</b>	Gesundheit und Alter	S. 24
<b>37</b>	Gesundheit und Gender Mainstreaming	S. 25
<b>42</b>	Kinder und Jugendliche – Risikobelastete Lebensperspektiven	S. 27
<b>45</b>	Kinder und Jugendliche – Frühe Hilfen	S. 29
<b>48</b>	Kinder und Jugendliche – Forum Ernährung und Bewegung	S. 30
<b>50</b>	Kinder und Jugendliche – Gesundheitsfördernde Schulen	S. 31
<b>55</b>	Gesundheitsförderung im Stadtteil/in der Kommune	S. 33
<b>65</b>	Berufsperspektive Public Health	S. 38
<b>72</b>	Salutogenese	S. 41

## Samstag, 6.12. 9.00 – 10.30 Uhr

### Pause (10.30 bis 11.00 Uhr)

<b>70</b>	Psychische Gesundheit – Mental Public Health	S. 40
<b>68</b>	Berufsperspektive Public Health – Studienergebnisse Studierender	S. 39
<b>66</b>	Berufsperspektive Public Health – Bachelor – und was nun?	S. 38
<b>31</b>	Gesundheit und Wohnungslosigkeit	S. 23
<b>29</b>	Gesundheit und Migration	S. 22
<b>14</b>	Strategien für Menschen, die mit HIV/AIDS leben	S. 14
<b>35</b>	Gesundheit und Alter	S. 24
<b>49</b>	Kinder und Jugendliche – Gesundheitsfördernde Kita	S. 30
<b>51</b>	Kinder und Jugendliche – Gesundheitsfördernde Schulen	S. 31
<b>56</b>	Gesundheitsförderung im Stadtteil/in der Kommune	S. 34

<b>61</b>	Betriebliche Gesundheitsförderung – Werkstattgespräch	S. 36
<b>80</b>	Zahngesundheit – Workshop	S. 45
<b>13</b>	Globalisierung und Gesundheit	S. 14

## 11.00 – 12.30 Uhr

### Pause (12.15 bis 12.30 Uhr)

<b>71</b>	Psychische Gesundheit – Mental Public Health	S. 40
<b>64</b>	Gesundheitsförderung in Hochschulen	S. 37
<b>67</b>	Berufsperspektive Public Health – Masterstudiengänge Berlin	S. 38
<b>69</b>	Berufsperspektive Public Health – Akteure der Gesundheitsförderung	S. 40
<b>30</b>	Gesundheit und Sexualaufklärung	S. 22
<b>15</b>	Strategien für Menschen, die mit HIV/AIDS leben	S. 15
<b>19</b>	Qualitäten der Gesundheitsförderung	S. 17
<b>39</b>	Kinder und Jugendliche – Strategien gegen Kinderarmut: Workshop	S. 26
<b>40</b>	Kinder und Jugendliche – Strategien gegen Kinderarmut – Theaterworkshop	S. 26
<b>57</b>	Gesundheitsförderung im Stadtteil/in der Kommune	S. 34
<b>62</b>	Betriebliche Gesundheitsförderung – Werkstattgespräch	S. 36
<b>81</b>	Zahngesundheit – Multiplikator/innen-schulung	S. 45
<b>74</b>	Selbsthilfe und Patient/innen – Messie-Syndrom	S. 42
<b>75</b>	Selbsthilfe und Patient/innen – Chronische Erkrankungen	S. 42
<b>25</b>	Gesundheit und Arbeitslosigkeit und prekäre Beschäftigung	S. 20
<b>6</b>	Gesundheitspolitik – Krankheit als finanzielle Belastung	S. 12

Strategies for tackling social inequities in health

FR | 11.30 **European strategies for tackling social inequities in health** **1**

»Introduction«

ANDREAS MIELCK, Helmholtz Zentrum München – Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt, München

»European strategies for tackling social inequities in health«

GÖRAN DAHLGREN, WHO Collaborating Centre for Policy Research on Social Determinants of Health, University of Liverpool, UK

»Short statement: Lessons to be learned in Germany«

THOMAS ALTGELD, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V., Hannover

**Moderation:**

SUSANNE KÜMPERS, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) gGmbH, Berlin

VERONIKA REISIG, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Oberschleißheim

FR | 14.15 **Results of the WHO-Commission »Social Determinants of health«** **2**

Panel-Diskussion mit Expert/innen über die Ergebnisse des Berichts der WHO-Kommission Social Determinants of Health:

»Closing the gap in a generation«

Impulsreferat:

»Health equity through action on the social determinants of health«

SIR MICHAEL MARMOT, Chair of the Commission on Social Determinants of Health, University College, London, UK

**Moderation:**

JOHANNES SIEGRIST, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Die beiden Veranstaltungen finden in englischer Sprache statt.

Gesundheitspolitik in Deutschland

FR | 11.30 **Strukturelle Stärkung von Prävention und Gesundheitsförderung – Alternativen zum Präventionsgesetz?** **3**

Podiumsdiskussion mit Statements von:

BIRGITT BENDER MdB, Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen, Stuttgart

MARTINA BUNGE MdB, Fraktion Die Linke, Wismar

MECHTHILD RAWERT MdB, Fraktion der SPD, Berlin

ANNETTE WIDMANN-MAUZ MdB, Fraktion der CDU/CSU, Tübingen

**Moderation:**

ULLRICH BAUER, Universität Bielefeld

RÜDIGER MEIERJÜRGEN, Barmer Ersatzkasse, Wuppertal

FR | 14.15 **Wettbewerb im Gesundheitswesen: Schafft Wettbewerb mehr Gerechtigkeit für alle?** **4**

Podiumsdiskussion mit Statements von:

ANNELIE BUNTENBACH, DGB-Bundesvorstand, Berlin

HANS-ULRICH DEPPE, Universität Frankfurt am Main

BENJAMIN-IMMANUEL HOFF, Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Berlin

MICHAEL WELLER, GKV-Spitzenverband, Berlin

**Moderation:**

BERNHARD HENKEL-HOVING, Gesundheit und Gesellschaft, Berlin

SIBYLL KLOTZ, Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Berlin

FR | 16.15 **Die Rolle des öffentlichen Gesundheitsdienstes für eine gerechte Gesundheitsversorgung** **5**

»Kommunale Verantwortung für die Gesundheit«

NORBERT SCHMACKE, Universität Bremen

»Die ›Soziale Komponente‹ im Öffentlichen Gesundheitsdienst: Zwischen Mangel und Ressource«

RAINER STEEN, Gesundheitsamt Rhein-Neckar-Kreis, Heidelberg

»Mehr Armut, mehr Öffentlicher Gesundheitsdienst?«

GÜNTER TEMPEL, Gesundheitsamt Bremen

**Moderation:**

JOSEPH KUHN, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Oberschleißheim

KLAUS D. PLÜMER, Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen, Düsseldorf

## SA | 11.00 **Krankheit als finanzielle Belastung**

6

»Fraugesundheit – Hohe Hürden für arme Frauen – Am Beispiel von Präventions-/Rehabilitationsmaßnahmen (Mutter-Kind-Kuren)«

*CAROLA BURY*, Arbeitnehmerkammer Bremen

»Macht Krankheit arm? Analysen auf der Grundlage der Laufenden Wirtschaftsrechnungen«

*PETER BARTMANN*, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) gGmbH / Diakonisches Werk der EKD, Berlin

»Private Gesundheitsausgaben chronisch kranker Menschen. Ergebnisse einer Befragung von Selbsthilfeorganisationen«

*STEFAN BUSCH*, Berlin School of Public Health an der Charité / Diakonisches Werk der EKD

### **Moderation:**

*TOMAS STEFFENS*, Diakonisches Werk der EKD, Berlin  
*JUTTA HUNDERTMARK-MAYSER*, NAKOS, Berlin

## Forum: Armut Ost – Eine Folge der Wende?

### FR | 11.30 **Forum 1**

7

»Armut Ost – ein Westimport?«

*CHRISTA LUFT* MdB a.D., Berlin

»Armut in Chemnitz – eine Nachwendeerfahrung«

*HEIDI LÜTH*, Stadt Chemnitz

»Tarifgebiet Ost – keine blühende Landschaft«

*BRIGITTE ZICK*, Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Berlin

### **Moderation:**

*MINKA DOTT* MdA, Berlin

*INGEBORG SIMON*, Volkssolidarität Landesverband Berlin e. V.

### FR | 14.15 **Forum 2**

8

»Armut Ost als generationsübergreifendes und soziokulturelles Problem«

*RENATE ULLRICH*, Theaterwissenschaftlerin, Berlin

*URSULA SCHRÖTER*, Demokratischer Frauenbund e. V., Berlin

»Neue Altersarmut – Befunde und Perspektiven«

*ALFRED SPIELER*, Volkssolidarität Bundesverband Berlin e. V.

### **Moderation:**

*LUTZ BRANGSCH*, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin  
*JÖRG TRINOGGA*, AOK Brandenburg, Teltow

## FR | 16.15 **Forum 3**

9

»Mehr Ärzte für Sachsen – Zur medizinischen Versorgung im Freistaat Sachsen«

*KERSTIN LAUTERBACH* MdL Sachsen, Großenhain

»Armut – ein lange vergessenes Phänomen kehrt zurück«

*MARIANNE LINKE*, Kompetenzzentrum Armen- und Obdachlosenhilfe der Volkssolidarität beim Landesverband Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin

### **Moderation:**

*ULRIKE FABER*, Verein demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten (VDPP) e. V., Berlin

*BIRGIT WÖLLERT* MdL Brandenburg, Potsdam

## GLOBALISIERUNG UND GESUNDHEIT

### Den Tod verhindern – ohne das Leben zu verbessern?

### FR | 11.30 **Einführung: Globalisierung macht krank**

10

»Die Weltgesundheitslage im ›Global Health Watch‹«

*BRIDGET LLOYD*, Health System Trust, Südafrika

»Das ›nackte Leben‹ als Grenze der Globalisierung«

*THOMAS SEIBERT*, medico international e. V., Frankfurt am Main

### **Moderation:**

*MARTIN GLASENAPP*, medico international e. V., Frankfurt am Main

### FR | 14.15 **Globalisierung und globale Grundsicherung**

11

»Den Tod verhindern – ohne das Leben zu verbessern?«

*ANDREAS WULF*, medico international e. V., Frankfurt am Main

»Social Cash Transfers – Das Menschenrecht auf ein universelles Grundeinkommen«

*ROLF KÜNNEMANN*, FIAN Deutschland e. V., Köln

»Reicht ein Grundeinkommen zum Guten Leben?«

*WERNER RÄTZ*, attac., Bonn

### **Moderation:**

*ANNE JUNG*, medico international e. V., Frankfurt am Main



**FR | 16.15 Gesundheitsbewegung und globalisierungskritische »Bewegung der Bewegungen«** **12**

»Globale soziale Rechte und globale ökologische Katastrophe«

JÜRGEN KNIRSCH, Greenpeace, Hamburg

»Die Verdammten der Globalisierung und das Recht auf freie Bewegung«

OUSMANE DIARRA, Association Malienne des Expulsés (AME), Mali

**Moderation:**

USCHE MERK, medico international e. V., Frankfurt am Main

**SA | 9.00 Abschlussdiskussion: Zugang zu Gesundheit für alle** **13**

»Universelle Gesundheitssysteme«

HANS-ULRICH DEPPE, Universität Frankfurt am Main

»Gesundheitszugang als Gerechtigkeitsfrage«

HANS JÜRGEN URBAN, IG Metall, Frankfurt am Main

»Alle, die hier sind, sind von hier«

ELÈNE MISBACH, Büro für medizinische Flüchtlingshilfe, Berlin

**Moderation:**

THOMAS SEIBERT, medico international e. V., Frankfurt am Main

**Strategien für Menschen, die mit HIV/AIDS leben**

**SA | 9.00 HIV/AIDS in Osteuropa: Wie schafft internationale Zusammenarbeit mehr Gerechtigkeit in der Ukraine?** **14**

»Die wichtigsten Ergebnisse der strategischen Planungs-bemühungen im Bereich HIV/AIDS in der Ukraine, unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse der Externen Evaluation von 2007-2008 und des Beitrages des Global Funds«

N.N.

»Praxisbeispiele ambulante Pflege/stationäre Versorgung in der Ukraine und Fortbildung von Pflegekräften in der Ukraine«

DZVINKA CHAJKIVSKA, Caritas Ukraine, Lviv

»Die Deutsch-Ukrainische Partnerschaftsinitiative des Bundesministerium für Gesundheit zur Bekämpfung von HIV/AIDS in der Ukraine«

JENNY BLUHM, Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, Berlin

**Moderation:**

INGE BANCZYK, Vivantes Auguste-Viktoria

Klinikum/Berliner Aidshilfe, Berlin

MICHAEL KRONE, Schwulenberatung Berlin

**SA | 11.00 Gesundheit für alle: Genderspezifische Ansätze in HIV-Programmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit** **15**

»Gender-Orientierung in der HIV-Bekämpfung der deutschen Entwicklungszusammenarbeit«

JOHANNA OFFE, Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, Berlin

»Erfahrungsbericht über eine Aktionsforschung zur Unterstützung zivilgesellschaftlicher Organisationen bei der Akquisition von Global Fund-Finanzierungen für gender-orientierte HIV-Projekte«

JULIETTE PAPY, BACKUP Initiative Division of Health, Education and Social Protection, Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, Eschborn

»Die Transformation von Männlichkeitsidealen im Rahmen der HIV-Epidemie: Chancen und Grenzen der Einbindung von Männern in geschlechtsspezifische HIV-Prävention am Beispiel Südafrikas«

HANSPETER REIHLING, Freie Universität Berlin

**Moderation:**

RENATE BÄHR, Deutsche Stiftung für Weltbevölkerung, Hannover

SONJA WEINREICH, Evangelischer Entwicklungsdienst e. V., Bonn

**Qualitäten der Gesundheitsförderung**

**FR | 11.30 Gesundheit partizipativ erforschen (1): Projektvorstellungen** **16**

»Das Netzwerk für partizipative Gesundheitsforschung«  
MICHAEL T. WRIGHT, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) gGmbH

»Empowerment von Frauen in sozial schwierigen Lebenslagen über ihre Partizipation an BIG – ein Projekt zur Förderung von Sport und Bewegung«

ULRIKE RÖGER, ALFRED RÜTTEN, KARIM ABU-OMAR, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen/Nürnberg

»Partizipative Evaluation von HIV-Präventions-Aktionen«  
HELLA VON UNGER, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) gGmbH

PETER STRUCK, AIDS-Hilfe Bielefeld



»Chancen und Grenzen partizipativer Evaluation am Beispiel der Entwicklung niedrigschwelliger Beratungsangebote für Eltern im Setting Schule (Projekt Eltern-MOVE)«  
*KORDULA MARZINZIK*, Fachhochschule Bielefeld, Geschäftsstelle KomPASS Kompetenzentwicklung im Sozial- und Gesundheitsbereich

**Moderation:**

*MARTINA BLOCK*, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) gGmbH  
*SIBYLLE FRIEDRICH*, Universität Hamburg

**FR | 14.15 Gesundheit partizipativ erforschen (2):  
Forschungstheoretische Fragen**

**17**

»Wissenschaftliche Begleitung von gesundheitsfördernden Stadtteilentwicklungsprozessen: Herausforderungen und Methoden«

*GESINE BÄR, BETTINA REIMANN*, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

»'Theorie trifft Praxis' am Beispiel Berliner Krisendienst Region Ost: Stolpersteine partizipativer Forschung«

*CHRISTINE HANEBECK, OLAF NEUMANN*, Berliner Krisendienst Region Ost

»Partizipative Gesundheitsforschung: Herausforderungen und offene Fragen«

*MICHAEL T. WRIGHT*, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) gGmbH

**Moderation:**

*SIBYLLE FRIEDRICH*, Universität Hamburg  
*HELLA VON UNGER*, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) gGmbH

**FR | 16.15 Theorie und Praxis der Evaluation und  
Qualitätsentwicklung von  
»Capacity Building«-Ansätzen**

**18**

»Kapazitätsentwicklung im Quartier – Qualitätssicherung von gesundheitsförderlichen Programmen durch Evaluation von Strukturbildung und Kompetenzentwicklung«

*WALDEMAR SÜSS*, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

»Kompetenzerweiterung durch Partizipative Qualitätsentwicklung«

*MARTINA BLOCK*, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) gGmbH

»Ein Praxisbeispiel«

*ILSE HAASE*, Präventionsteam Kinderschutz, Berlin

**Moderation:**

*FELICITAS JUNG*, Gesundheitsamt Bremen  
*ANTJE RICHTER*, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V., Hannover

**SA | 11.00 Partizipative Formen bürgerschaftlichen Engagements**

**19**

»Erfahrungen, Geschichten, Tipps und Tricks zum Thema Beteiligung in der Gesundheitsförderung«

*CHRISTL RIEMER-METZGER*, Münchner Aktionswerkstatt G'sundheit, München

»Präventionsprogramm Lenzgesund – Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit«

*CHRISTIAN LORENTZ*, Gesundheitsamt Hamburg-Eimsbüttel

**Moderation:**

*ROLF REUL*, Regionaler Knoten Hessen, Marburg  
*DAGMAR VOGT-JANSSEN*, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V., Hannover

**Gesundheitsberichterstattung: Daten für Taten**

**FR | 11.30 Neuere Entwicklungen in der Gesundheits- und Sozialberichterstattung**

**20**

»Soziale und gesundheitliche Ungleichheit: Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus dem 3. Armuts- und Reichtumsbericht«

*THOMAS LAMPERT*, Robert Koch-Institut, Berlin

»Die Lebenslage im zeitlichen und räumlichen Vergleich – Zur methodischen Weiterentwicklung des Lebenslagenansatzes auf Basis des sozioökonomischen Panels«

*KERSTIN SCHMIDTKE*, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Düsseldorf

»Sozialberichte: Was sie benennen und was sie verschweigen«

*RAINER FERCHLAND*, Institut für Sozialanalyse, Berlin

**Moderation:**

*GERHARD MEINLSCHMIDT*, Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Berlin

## FR | 14.15 **Gesundheitsziele und Landesgesundheitskonferenz**

21

»Gesundheitsziele für Kinder abgeleitet aus der Gesundheitsberichterstattung«  
*SYLKE OBERWÖHRMANN*, Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Berlin

»Transformation der Gesundheitsziele in den Prozess der Landesgesundheitskonferenz«

*BRIGITTE LAW*, Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Berlin

»Die HBSC-Studie als Grundlage für den Gesundheitszielprozess«

*SUSANNE BETTGE*, Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Berlin

### **Moderation:**

*SABINE HERMANN*, Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Berlin

*VOLKER WANEK*, GKV-Spitzenverband, Berlin

## FR | 16.15 **Plädoyer für aussagekräftigere Daten**

22

»Brauchbarkeit der amtlichen Statistik als Datenbasis für die Gesundheitsberichterstattung: Bedarf und Wirklichkeit – am Beispiel der Angaben zum Migrationshintergrund, zur sozialen Lage und zur Kleinräumlichkeit«

Aus der Sicht der Bundesgesundheitsberichterstattung:

*ANKE-CHRISTINE SASS*, Robert Koch-Institut, Berlin

Aus der Sicht der kommunalen Gesundheitsberichterstattung:

*MARION AUGUSTIN*, Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, Berlin

»Neuerungen in der amtlichen Bevölkerungs- und Sozialstatistik im Rahmen des abgestimmten Berliner Datenpools«

*HARTMUT BÖMERMANN*, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

»Migrationssensible Datenerhebung für die Gesundheitsberichterstattung – Bestrebungen der AG Gesundheitsberichterstattung des bundesweiten Arbeitskreises Migration und öffentliche Gesundheit«

*ANKE CLODIUS*, Büro des Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Berlin

»Die Schaffung von eigenen Daten für Taten – Erfahrungen mit und Ergebnisse von verwaltungsbasierten Befragungen in Berlin-Mitte«

*JEFFREY BUTLER*, Bezirksamt Mitte, Berlin

### **Moderation:**

*AMENA AHMAD*, Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg

*JEFFREY BUTLER*, Bezirksamt Mitte, Berlin

## GESUNDHEIT UND...

### Arbeitslosigkeit und prekäre Beschäftigung

## FR | 11.30 **Gesundheitsmanagement in Zeiten von Flexibilisierung und prekärer Beschäftigung**

23

»Beschäftigungsfähigkeit umfassend denken und fördern«  
*KAI SEILER*, Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit NRW, Düsseldorf

»Gesundheit fördern in der Zeitarbeit – Perspektiven für ein besonderes betriebliches Setting«

*ULRICH JANSEN*, *ULRIKE SIRCH*, START Zeitarbeit NRW, Duisburg

»Unternehmensumstrukturierung, Gesundheitseffekte und Gesundheitsförderung«

*THOMAS KIESELBACH*, Institut für Psychologie der Arbeit (IPG), Universität Bremen

### **Moderation:**

*MANFRED DICKERSBACH*, Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit NRW, Regionaler Knoten NRW, Düsseldorf

*ALFONS HOLLEDERER*, Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit NRW, Düsseldorf

## FR | 14.15 **Interventionsansätze zur Gesundheitsförderung von Arbeitslosen**

24

»Gesundheit und Krankheit im Fall von Arbeitslosigkeit«  
*ALFONS HOLLEDERER*, Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit NRW, Düsseldorf

»Seelische Gesundheit und Arbeitslosigkeit bei jungen Erwachsenen: Support 25«

*VOLKER REISSNER*, *MEIKE ROSIEN*, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Essen

»Ergebnisse von Projekten der Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen: Das Projekt AmigA in Brandenburg«

*WOLF KIRSCHNER*, FB+E Forschung, Beratung und Evaluation, Berlin

### **Moderation:**

*KNUT MILDNER-SPINDLER*, Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Berlin

*KAI SEILER*, Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit NRW, Düsseldorf

**SA | 11.00 Mut zur Perspektive – Individuelle Qualifizierung und berufliche Perspektivplanung für Frauen mit Kindern** **25**

»Programmierte Frauenarmut? Geschlechtsspezifische Armutsrisiken und strukturelle Ursachen«

*ULRIKE HAUFFE*, Landesbeauftragte für Frauen des Landes Bremen

»Wie kann das langfristige Ziel der Arbeitsmarktintegration für Frauen mit Kindern und multiplen Vermittlungserschwernissen erreichbar werden?«

*ANKE OVERBECK, JOHANNA VOGEL*, JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg, Berlin

»Schritt für Schritt in die Arbeitswelt – Umsetzung einer Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahme mit langzeiterwerbslosen Müttern in Kooperation mit dem JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg«

*KERSTIN LAUSCH, STEPHANIE CUSTODIS*, Goldnetz gGmbH, Berlin

**Moderation:**

*ROBERT ULMER*, Netzwerk Grundeinkommen, Teilhabe e. V., Berlin

*PETER KUHNERT*, Technische Universität Dortmund

**Migration**

**FR | 11.30 Gesundheitliche Versorgung von Menschen ohne Papiere** **26**

»Grußwort«

*BENJAMIN-IMMANUEL HOFF*, Staatssekretär für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Berlin

»Das Menschenrecht auf Gesundheit: Frauen, Männer und Kinder ohne Papiere in Deutschland«

*VALENTIN AICHELE*, Deutsches Institut für Menschenrechte, Berlin

»Praktische Konsequenzen im Bereich der Geburtshilfe und Gynäkologie«

*HERIBERT KENTENICH*, Frauenklinik der DRK Kliniken Westend, Berlin

»Wege in und aus der Illegalität«

*NIVEDITA PRASAD*, Ban Ying e. V., Berlin

**Moderation:**

*THEDA BORDE*, Alice-Salomon-Fachhochschule, Berlin

*JOHANNES G. KNICKENBERG*, Katholisches Forum Leben in der Illegalität, Berlin

**FR | 14.15 Internationale Perspektiven** **27**

»Zugang zur Gesundheitsversorgung für Menschen ohne Papiere – Einfluss auf die nationale Politik über europäische Netzwerke und Gremien durch PICUM«  
*GISELA PENTEKER*, PICUM Platform for International Cooperation on Undocumented Migrants, Flüchtlingsrat Niedersachsen, Otterndorf

»Lebenslage und Gesundheit von Migrant/innen im Centro de Estancia Temporal de Inmigrantes in der spanischen Enklave Melilla«

*HANNA DIEDERICH*, Alice-Salomon-Fachhochschule, Berlin

»Inklusion durch Exklusion: Paradoxienmanagement zur Gesundheitsversorgung von Menschen ohne Papiere«  
*URSULA KARL-TRUMMER*, Centre for Health and Migration Danube University Krems, Universität Wien

**Moderation:**

*SYBILL SCHULZ*, Familienplanungszentrum Berlin – Balance, Berlin

*BERNA STEBER*, Akarsu e. V. – Gesundheitsetage, Berlin

**FR | 16.15 Praxis und Perspektiven I** **28**

»Integration in die Regelversorgung statt Entwicklung weiterer Parallelsysteme: Eine aktuelle Perspektive für Berlin?«

*ELÈNE MISBACH, BURKHARD BARTHOLOME*, Büro für medizinische Flüchtlingshilfe, Berlin

»Probleme der gesundheitlichen Versorgung von Menschen ohne Papiere«

*ADELHEID FRANZ*, Malteser Migranten Medizin, Berlin

»Keine Krankenversicherung – trotzdem krank und jetzt?«  
*RENATE HARDER*, Zentrum für sexuelle Gesundheit und Familienplanung, Berlin

»Gesundheitsprobleme von Flüchtlingen und Asylbewerbern – Erfahrungen aus dem Bremer Untersuchungsprogramm«

*THOMAS HILBERT*, Gesundheitsamt Bremen

**Moderation:**

*KARIN BERGDOLL*, Arbeitskreis Frauengesundheit e. V., Interkulturelles Frauenzentrum S.U.S.I., Berlin

*INGRID PAPIES-WINKLER*, Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Berlin

## SA | 9.00 Praxis und Perspektiven II

29

»Transnationale soziale Netzwerke undokumentierter Migrant/innen: Ressource oder Risiko für die Gesundheit?«  
*UDO KÖHL*, Caritas International, Freiburg

»Zur Gesundheitssituation und -versorgung von Menschen ohne Papiere am Beispiel Köln«  
*MAREN WILMES*, Universität Osnabrück

»Forschungsprojekt zur Gesundheitsversorgung von Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus in Deutschland«  
*MARKUS HERRMANN*, *CARINA GROSSER-KAYA*, Universität Magdeburg  
*CHRISTOPH HEINTZE*, Charité-Universitätsmedizin Berlin

### Moderation:

*MATTHIAS DAVID*, Charité-Universitätsmedizin Berlin  
*SUSANNE DEININGER*, Senatsverwaltung Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Berlin

## Sexualaufklärung

### SA | 11.00 Migrantinnen und Migranten als Zielgruppe in der Beratung zur Sexualaufklärung und Familienplanung

30

»Inanspruchnahme von (Frauen)ärztlicher Information sowie von Beratungsstellen«  
*ANGELIKA HESSLING*, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln

»Vorstellung der Präventionsmappe für Migrantinnen zu Körper und Verhütung«  
*ANKE ERATH*, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln

»Das Migrantenmütter-Projekt Berlin – Ärztliche Sexualaufklärung und Prävention für Mütter mit Migrationshintergrund«  
*INGA JOUSSEN*, Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung der Frau e. V., Düsseldorf

### Moderation

*MONIKA HÜNERT*, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln  
*CHRISTEL SCHMINDER*, Landeskoordinatorin im Landesprogramm für die gute gesunde Schule, Berlin

## Wohnungslosigkeit

### SA | 9.00 Soziale, kulturelle und gesundheitliche Partizipationsmöglichkeiten wohnungsloser Menschen

31

»Phönix, Collage, Teilungsprozesse – Kunst und Kultur begleiten die Wohnungslosenhilfe«  
*PIA HEARTINGER*, *KNUT BLIESENER*, SKM Augsburg – Katholischer Verband für Soziale Dienste e. V.

»Kreatives Arbeiten mit wohnungslosen Menschen«  
*HEIDI OTT*, Fachberatung für Wohnungslose der Stadtmission Nürnberg

»Die Unerreichbaren erreicht – Menschen von der Straße gehen neue Wege«  
*UTE SCHULTE OSTERMANN*, Amt für Familie und Soziales der Landeshauptstadt Kiel

### Moderation:

*GERHARD TRABERT*, Georg-Simon-Ohm-Hochschule, Nürnberg  
*ELKE RODEHÜSER*, Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Berlin

## Alter

### FR | 11.30 Kommunikation und Gesundheit im Alter

32

»Erkenntnisse der Zugehörigkeitsforschung: Zugehörigkeit als existentielle Basis für menschliche Entwicklung und Gesundheit – Salutogenese – Zugehörigkeitsgefühl im Alter«  
*HEINZ TROMMER*, Gesundheit Berlin, AK Altern und Gesundheit

»Bewältigung erschwerter Lebensbedingungen bei Behinderung im Alter. Behinderte als Experten in der Altenselbsthilfe«  
*MANFRED SCHMIDT*, Landesvereinigung Selbsthilfe e. V., Berlin

### Moderation:

*HANS KRÖGER*, Verein zur Förderung der psychosomatischen Forschung bei Autoimmunerkrankungen e. V., Berlin  
*KATE P. LEITERER*, Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e. V. Köpenick, Berlin

## FR | 14.15 **Kommunikation und soziale Lage im Alter** **33**

»Lebenslage und Lebensweise Älterer unter den Bedingungen von Arbeitslosigkeit und Arbeitslosengeld II. Auswirkungen von Kontaktverlusten und sozialer Isolation«  
*MARION DRÖGSLER*, Arbeitslosenverband Deutschland e. V., Berlin

»Einfluss sozialer Netzwerke auf Gesundheitsverhalten im Alter. Empirische Untersuchung (LISA) einer Masterarbeit«  
*ANNE REHNER*, Berlin School of Public Health an der Charité, Berlin

### **Moderation:**

*ELKE HARMS*, Bezirksamt Mitte, Berlin  
*ARIANE RAUSCH*, Koordinierungsstelle Rund ums Alter Tempelhof-Schöneberg, Berlin

## FR | 16.15 **Gesundheitsförderung durch Partizipation und Kommunikation in der Kommune** **34**

»Angebote für ältere Migrantinnen und Migranten im AWO Begegnungszentrum«  
*SUSANNE KOCH*, *FILIZ MÜLLER-LENHARTZ*, AWO-Zentrum Berlin-Kreuzberg, Berlin

»Partizipation und Gesundheitsförderung mit Älteren in benachteiligten Stadtteilen – Strategien, Erfolgs- und Misserfolgskriterien«  
*EDELTRAUD KLABUHN*, Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH

### **Moderation:**

*JOSEFINE HEUSINGER*, Institut für gerontologische Forschung, Berlin  
*SUSANNE KÜMPERS*, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) gGmbH

## SA | 9.00 **Diskussionsforum Kommunikation und Demenz** **35**

»Neue Ansätze zur kommunalen Integration Betroffener und deren Angehöriger. Erfahrungen aus der Projektarbeit«  
Podiumsdiskussion mit Statements von:  
*CHRISTINE MÜNZBERG*, Bezirksamt Reinickendorf, Berlin  
*CLAUDIA ZEMLIN*, Vitanas GmbH & Co. KGaA, Berlin  
*HEINZ MECHLING*, Deutsche Sporthochschule Köln  
*DERYA WROBEL*, Informationszentrum für dementiell und psychisch erkrankte sowie geistig behinderte Migrant/innen, Berlin

### **Moderation:**

*CHRISTA MATTER*, Alzheimer Gesellschaft Berlin e. V.  
*BIRGIT WOLTER*, Institut für gerontologische Forschung, Berlin

## Gender Mainstreaming

## FR | 14.15 **Gesundheit Alleinerziehender** **36**

»Gesundheitssituation allein erziehender Frauen und ihrer Kinder in Deutschland«  
*CHRISTINE HAGEN*, Robert Koch-Institut, Berlin

»PALME – ein bindungsorientiertes präventives Elterntaining für allein erziehende Mütter«  
*MATTHIAS FRANZ*, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
»Alleinerziehen ist ungesund? Politische Ansichten zur empirischen Datenlage«

*MICHAELA HUTH*, Verband allein erziehender Mütter und Väter, Bundesverband e. V., Berlin

### **Moderation:**

*BIRGIT BABITSCH*, Charité-Universitätsmedizin, Berlin  
*MONIKA HEY*, Berlin School of Public Health an der Charité, Berlin

## FR | 16.15 **Sozial benachteiligte Jungen und Männer – eine (un)erreichbare Zielgruppe der Gesundheitsförderung?!** **37**

»Wie Gesundheit ein Thema für Männer und Jungen werden kann«  
*THOMAS ALTGELD*, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V., Hannover

»Regionale Strategien für mehr Männergesundheit«  
*DIRK CREMER*, Stadt Bielefeld

»Sozial benachteiligten Jungen als Zielgruppen von Gesundheits- und Sozialarbeit: Projekt POMM«  
*THOMAS ULLRICH*, Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e. V.

### **Moderation:**

*STEFANIE SCHLUCK*, Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg  
*MARKUS WÄCHTER*, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

**Strategien gegen Kinderarmut**

**FR | 11.30 Strategien gegen Kinderarmut**

**38**

Podiumsdiskussion mit Statements von:  
*ERIKA BIEHN*, Bundesarbeitsgemeinschaft der Erwerbslosen- und Selbsthilfeinitiativen, Nationale Armutskonferenz, Frankfurt am Main  
*MICHAEL KLUNDT*, Politikwissenschaftler / Armutsforscher, Berlin  
*HEIDI KNAKE-WERNER*, Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Berlin  
*ULRICH SCHNEIDER*, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V., Berlin

**Moderation:**

*ELFI JANTZEN* MdA, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Berlin  
*MARTIN MATZ*, Bezirksamt Spandau, Berlin

**SA | 11.00 Kinderarmut bekämpfen – Ansätze zur Verbesserung der Gesundheitschancen von Kindern im Alltag**

**39**

»Gesundheit beginnt in der Familie«  
*CLAUDIA LIBERONA*, Deutsches Jugendinstitut, München  
*SIBYLLE FRIEDRICH*, Universität Hamburg  
»Sprachschwierigkeiten unterprivilegierter Schulanfänger im Berliner Bezirk Lichtenberg: Evaluationsergebnisse des Vorleseprojektes ›Deutschland liest vor – Lichtenberg liest mit!«  
*SANDRA BORN*, Bezirksamt Lichtenberg, Berlin  
»Fehl- und Mangelernährung bei Kindern: Tafelprojekte gegen Kinderarmut«  
*HANS MENGERINGHAUS*, Bundesverband Deutsche Tafeln e. V., Berlin

**Moderation:**

*ELISABETH HORSTKOTTE*, Gesundheitsamt Bremen  
*PETRA HOFRICHTER*, Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V.

**SA | 11.00 Theaterworkshop »Kunst, Soziales und Gesundheit«**

**40**

»Die künstlerische Arbeit im gesellschaftlichen Kontext – ein Anstoß zur Genesung und Integration verhaltloser Jugendlicher am Beispiel des Jugendtheaterprojekts ›Leerstelle!«  
*JULIJA SCHEMBERGER*, Projektleiterin, Berlin  
Vorstellung des Präventionstheaterprojektes ›Blau ist die Farbe der Ferne«  
gespielt von: *ANNETTE HÖPFNER, JENNY ZANDER*

**FR | 14.15 Soziale Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen – Ressourcenförderung versus strukturelle Ansätze zum Abbau sozialer Ungleichheit**

**41**

»Selbstwahrnehmung von Kindern im Kontext sozialer Ungleichheit«  
*KLAUS HURRELMANN*, Universität Bielefeld  
»Sozialraumorientierung und Ressourcenförderung als Antwort der Jugendhilfe auf individuelle Auffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen in prekären Lebensverhältnissen«  
*WOLFGANG PENKERT*, Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Berlin  
»Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe – Kann ein Paradigmenwechsel in der Jugendhilfe angesichts der Sparmaßnahmen gelingen?«  
*RAINER-MARIA FRITSCH*, Bezirksamt Mitte, Berlin  
»Kinder stärken – Gesundheit als Schlüsselsituation für die pädagogische Arbeit in Kindergärten und Grundschulen«  
*CHRISTA PREISSING*, Internationale Akademie (INA) gGmbH an der Freien Universität Berlin

**Moderation:**

*KERIMA BOUALI*, ASUM GmbH, Berlin  
*DOROTHEA ZIMMERMANN*, Wildwasser e. V., Berlin

**FR | 16.15 Risikobelastete Lebensperspektiven von sozial benachteiligten Mädchen und jungen Frauen**

**42**

»Soziallagenbezogenes Risiko Frühe Schwangerschaft«  
*RENATE STROTHMANN*, Leben Lernen e. V., Berlin  
»Prostitution als Perspektive von sozial benachteiligten jungen Frauen«  
*WILTRUD SCHENK*, Zentrum für sexuelle Gesundheit und Familienplanung, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Berlin  
»Problemlagen Frühe Schwangerschaften und Prostitution bei jungen Frauen: Antworten der Politik«  
*ALMUTH NEHRING-VENUS*, Staatssekretärin für Wirtschaft, Technologie und Frauen, Berlin

**Moderation:**

*KERIMA BOUALI*, ASUM GmbH, Berlin  
*DOROTHEA ZIMMERMANN*, Wildwasser e. V., Berlin



## Frühe Hilfen

### FR | 11.30 **Forum I: Frühförderung und Frühe Hilfen** **43**

- »Frühförderung und Frühe Hilfen«  
*RAIMUND GEENE, NICOLA WOLF-KÜHN*, Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)
- »Multiprofessionelle Kooperationen im Arbeitsfeld Frühe Hilfen«  
*MECHTHILD PAUL*, Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Köln
- »Münchener Modell der Frühen Hilfen für psychosozial hochbelastete Familien – Evaluation und neue Formen der Kooperation«  
*ROSEMARY EDER-DEBYE*, Referat für Gesundheit und Umwelt, Gesundheitsvorsorge, Stadt München  
*ANDREAS MIELCK, MICHAELA SCHUNK*, Helmholtz Zentrum München – Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt

#### **Moderation:**

*MATTHIAS RICHTER*, Universität Bielefeld  
*HERRMANN SCHMITT*, Barmer Ersatzkasse, Berlin

### FR | 14.15 **Forum II: Formen der Unterstützung sozial benachteiligter schwangerer Frauen** **44**

- »Modellprojekt Aufsuchende Elternhilfe – Frühe Hilfen für werdende Mütter in sozial schwierigen Situationen«  
*MARION AL-SUADI*, Navitas gGmbH, Berlin  
*ISOLDE KNIESSER*, IBEF e. V., Berlin
- »Wer, wie, was, wieso, weshalb, warum? Was brauchen sozial benachteiligte schwangere Mädchen und Frauen?«  
*BARBARA KNORZ*, Fachhochschule Osnabrück
- »Familienhebammen. Zentrales Bindeglied in Frühe-Hilfe-Projekten«  
*JENNIFER JAQUE-RODNEY*, Familienhebammenbeauftragte, Landesverband der Hebammen NRW, Bochum
- »Stadtteilmütter in Berlin Kreuzberg – Erste Erfahrungen in der Evaluation eines Peergruppen-Projekts«  
*GISELIND BERG, REGINA STOLZENBERG, ULRIKE MASCHEWSKY-SCHNEIDER*, Berlin School of Public Health an der Charité, Berlin

#### **Moderation:**

*CHRISTIANE DENEKE*, Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg  
*MARTINA SCHMIEDHOFER*, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Berlin

### FR | 16.15 **Forum III: Bedingungen für einen guten Start** **45**

- »Volle Kraft voraus: Geschwisterkinder und Familienkonstituierung«  
*INÉS BROCK*, Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)
- »Gesunder Start – Frühe Hilfen für Eltern und Kinder in einer ländlichen Region (Ostfriesland)«  
*FRIEDRICH KRULL*, Kinderklinik der Ubbo-Emmius-Klinik, Aurich
- »Wer profitiert von Stillförderung? Eine Untersuchung zum Stillverhalten unter Berücksichtigung des sozioökonomischen Status«  
*MARLIES JÖLLENBECK*, Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg

#### **Moderation:**

*CLAUDIA LISSEWSKI*, AWO Bundesverband, Berlin  
*BEATRICE HUNGERLAND*, Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)

### FR | 11.30 **Adipositas – einmal anders. Ein risikogruppenzentriertes Behandlungskonzept** **46**

- »Welches Kind wird warum dick? Problemanalyse«  
*ALMUT DANNEMANN*, Charité-Universitätsmedizin Berlin, Adipositas-Sprechstunde
- »Wer braucht was? Behandlungspfade«  
*MARTINA ERNST*, Charité-Universitätsmedizin Berlin, Adipositas-Sprechstunde
- »Kleine Schritte führen zu großen Veränderungen. Praktische Aspekte in der Behandlung«  
*ANNE-MADELEINE BAU*, Charité-Universitätsmedizin Berlin, Adipositas-Sprechstunde

#### **Moderation:**

*PETRA RÜCKER*, Charité-Universitätsmedizin Berlin, Adipositas-Sprechstunde  
*SUSANNA WIEGAND*, Charité-Universitätsmedizin Berlin, Adipositas-Sprechstunde



## Forum Ernährung und Bewegung

### FR | 14.15 **Zugang zu Kindern und Familien mit Migrationshintergrund** 47

»Gesund sind wir stark! – Sağlıklı daha güçlüyüz!«  
*STEPHANIE WETZEL, ANKE STOLDT-ENTEZAMI, ZAGG – Zentrum für angewandte Gesundheitsförderung und Gesundheitswissenschaften GmbH, Berlin*

»kinder. leicht. gesund – Ein Netzwerk aus Bremen«  
*GERDA KIESEWETTER, MATTHIAS WIATREK, Bremische Evangelische Kirche/Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder*

»gewichtig! – ein Gesundheitsprojekt des Rhein-Kreises Neuss«  
*BIRGIT APPENRODT, Kreisgesundheitsamt, Rhein-Kreis Neuss*

#### **Moderation:**

*KATRIN GRABOW, ZAGG – Zentrum für angewandte Gesundheitsförderung und Gesundheitswissenschaften GmbH, Berlin*

*UTA-MARIA WEISSLEDER, ZAGG – Zentrum für angewandte Gesundheitsförderung und Gesundheitswissenschaften GmbH, Berlin*

### FR | 16.15 **Setting Kita – Schule – Stadtteil** 48

»Templin – Die bewegungs- und ernährungsfreundliche Kur- und Bäderstadt«  
*SEVERINE REITMAYER, ANTJE BESCHNIDT, NETZWERK Bildung für alle, Templin*

»Adipositasprävention in Grundschulen der Region Hannover«  
*CORNELIA ERHARDT, Region Hannover, Fachbereich Jugend, Team Sozialpädiatrie und Jugendmedizin*

»Stadtteilgärten als Tür zur Gesundheitsförderung«  
*DOROTHEE GRIEHL-ELHOZAYEL, mittendrin ... Netzwerk für Kinder, Marburg*

»Ziele und Wirkung von Adipositasstherapie am Beispiel des Therapieprogramms – »Mops fidel««  
*SABINE TUSCHY, Sozialpädiatrisches Zentrum, Sana Klinikum Lichtenberg*

#### **Moderation:**

*CAROLA GOEN, Bezirksamt Pankow, Berlin*  
*KERSTIN MONCORPS, Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, Berlin*

## Gesundheitsfördernde Kindertagesstätten

### SAL | 9.00 **Gesundheitsförderung in der Kita – Bestand und Bedarf** 49

»Gesundheitsförderung in Berliner Kitas – Ergebnisse einer Bestands- und Bedarfserfassung«  
*GREGOR BETHGE, HEIKE BRESSSEL, RÜYA KOCALEVENT, Freie Universität Berlin*

»Welche Veränderungen bringt das Kindergartenbildungsgesetz NRW für die Gesundheitsförderung in Kitas? Ergebnisse einer quantitativen und qualitativen Befragung«  
*SIGRID MICHEL, Fachhochschule Dortmund*

»Das Audit Gesunde Kita«  
*ASTRID SALOMON, BKK-VBU, Berlin*  
*ANDREA VOSS, IntegrationsKita Salvador Allende, Berlin*

»Unser Kindergarten – ein Garten für alle Sinne«  
*EILEEN REICHELT, Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V., Dresden*

#### **Moderation:**

*KARIN SCHMEDDING, Barmer Ersatzkasse Landesverband Ost, Berlin*

*IRIS WULSCH, Brandenburgische Stelle für Suchtfragen, Regionaler Knoten Brandenburg*

## Gesundheitsfördernde Schulen

### FR | 16.15 **Das Audit Gesunde Schule** 50

In dieser Veranstaltung werden aktuelle Erfahrungen mit einer wachsenden Idee präsentiert. Im Vordergrund steht dabei die betroffenenorientierte Umsetzung vor Ort.

Referent/innen:

*ULRICH SCHWABE, Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg*  
*MARION SCHWABE, Grundschule Fliederhof, Magdeburg*  
*SIMONE STEG, Wilhelm-Maybach-Oberschule, Berlin*

#### **Moderation:**

*CLAUDIA SOMMERSCHUH, DAK Landesgeschäftsstelle, Berlin*  
*IRIS SPITZNER, IKK Brandenburg und Berlin, Potsdam*

### SAL | 9.00 **Die Schulpause – Soziales Event oder Belastungshöhepunkt** 51

Ist die Pause für die Schüler oder die Lehrer da? Es wird referiert und diskutiert, wie beide Seiten zu Ihrem Recht kommen können.

Referent/innen:

*OGGI ENDERLEIN, Schule wird Lebenswelt, Kleinmachnow*  
*JAN VINZELBERG, Biesalski-Schule Berlin-Zehlendorf, Berlin*  
*CHRISTINE ALTENSTEIN, Universität Greifswald*

#### **Moderation:**

*MAIKE SCHMIDT, Techniker Krankenkasse, Hamburg*  
*DIETER SOMMER, ZAGG – Zentrum für angewandte Gesundheitsförderung und Gesundheitswissenschaften GmbH, Berlin*

## Prävention von Kinderunfällen

### FR | 16.15 **Daten und Taten – Unfallprävention im Kindes- und Jugendalter** 52

»Schwerpunkte der Prävention bei Unfällen von Kindern und Jugendlichen«

*FRANK LEHMANN*, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln

»Verletzungen im Kindes- und Jugendalter – Ergebnisse aus der Europäischen IDB (Injury Data Base) in Deutschland für die Verletzungsprävention«

*GABRIELE ELLSÄSSER*, Landesgesundheitsamt Brandenburg, Zossen

»Das Upsi-Konzept: Gesundheits- und Entwicklungsförderung in der Unfallprävention«

*MANUEL AHRENS*, Unfallkasse Berlin

#### **Moderation:**

*GUDRUN BORCHARDT*, Techniker Krankenkasse Landesvertretung Berlin/Brandenburg, Berlin

*CAROLA NAWRATH*, Unfallkasse Brandenburg, Frankfurt an der Oder

## GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM STADTTEIL/IN DER KOMMUNE

### Forum der AG Gesundheitsfördernde Gemeinde- und Stadtentwicklung: Akteure und Kooperationen für eine Gesunde Stadtentwicklung

### FR | 11.30 **Kommune als Motor gesunder Stadtentwicklung** 53

»Perspektive München – Leitlinie Gesundheit. Ein fachspezifischer Entwicklungsrahmen für die Gesundheitspolitik der Landeshauptstadt München in den nächsten Jahren«

*USCHI HAAG*, Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München

»Aktivierende Koordination für eine gesunde Stadtentwicklung durch den Öffentlichen Gesundheitsdienst im Kreis Unna«

*JOACHIM HARTLIEB*, Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz des Kreises Unna

»Präventionsprogramm Lenzgesund«

*CHRISTIAN LORENTZ*, Gesundheitsamt Hamburg-Eimsbüttel

#### **Moderation:**

*CHRISTA BÖHME*, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

*WALDEMAR SÜSS*, Universitätsklinikum Eppendorf der Universität Hamburg

### FR | 14.15 **Akteursengagement für eine gesunde Stadtentwicklung** 54

»Gesunde Kommunen – ein Präventionsschwerpunkt der Techniker Krankenkasse«

*MAIKE SCHMIDT*, Techniker Krankenkasse, Hamburg

»Quartiersmanagement als Motor gesundheitsfördernder Stadtentwicklung«

*UWE LUMMITSCH*, Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit e. V., Frankfurt am Main

»Ansätze stadtteilbezogener Gesundheitsversorgung – Der Verein Ärzteschaft Wilhelmsburg in Hamburg-Wilhelmsburg«

*GERHARD SCHULZE*, Ärztenetzwerk Wilhelmsburg

#### **Moderation:**

*CHRISTA KLIEMKE*, Technische Universität Berlin

*RAINER SCHWARZ*, Unabhängige Patientenberatung Deutschland gGmbH, Berlin

### FR | 16.15 **Kooperationen und Netzwerke für eine gesunde Stadtentwicklung** 55

»Gesundheitskonferenz Herne – Ein praxisnahes Instrument der kommunalen Kooperation«

*KLAUS WINKLER*, Fachbereich Gesundheit der Stadt Herne

»Gesundheitsteams vor Ort: Trier-Nord/Beutelweg«

*MARIA OHLIG*, Quartiersmanagement der Wohnungsgenossenschaft Am Beutelweg e.G., Trier

»Erfahrungen der Netzwerkarbeit am Beispiel

Kinderunfallprävention in Dortmund«

*MATTHIAS ALBRECHT*, Kinderchirurgische Klinik Dortmund

#### **Moderation:**

*EBERHARD GÖPEL*, Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)

*SIGRID MICHEL*, Fachhochschule Dortmund

## Soziale Stadt

### SA | 9.00 **Nachhaltige Platzierung der Gesundheitsförderung in der Stadtteilarbeit** 56

»Quartiersarbeit im Rahmen des Programms Soziale Stadt«  
*SILKE ANDRESEN*, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Berlin

»Soziale Stadt und Gesundheitsförderung – Erfahrungen aus einer Regionalkonferenz«  
*BARBARA LEYKAMM*, Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg, Regionaler Knoten Baden-Württemberg, Stuttgart

»Arbeitshilfen/Toolbox zur Unterstützung der Gesundheitsförderung im Quartier«  
*HOLGER KILIAN*, Gesundheit Berlin

#### **Moderation:**

*MONIKA KÖSTER*, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln

*KLAUS D. PLÜMER*, Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen, Düsseldorf

## Vernetzung im Stadtteil

### SA | 11.00 **Vernetzung als Strategien der Gesundheitsförderung in Regionen** 57

»Vernetzung zwischen regionalen und überregionalen Projekten – Gesundheitsförderung in Brennpunktgebieten«  
*ELKE ANNA EBERHARD*, Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e. V., Regionaler Knoten Bremen

»Perspektiven des Präventionsstützpunktes im Regionalen Knoten Bayern«

*JOHANNES GEORG GOSTOMZYK, IRIS GRIMM*, Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e. V., Regionaler Knoten Bayern, München

»Gesundheit von Kindern und Jugendlichen als gemeinsames Anliegen – Der Regionale Knoten Brandenburg im ›Bündnis Gesund Aufwachsen in Brandenburg««  
*ANNETT SCHMOK*, Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen, Regionaler Knoten Brandenburg

#### **Moderation:**

*LOTTE KABA-SCHÖNSTEIN*, Hochschule Esslingen

*KLAUS PETER STENDER*, Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, Hamburg

## Umwelt und Gesundheit

### FR | 16.15 **Umweltgerechtigkeit – Umwelt, Gesundheit und soziale Lage** 58

»Umweltgerechtigkeit in Deutschland: Vom Wissen zum Handeln – Eindrücke und Ergebnisse einer Expertenfachtagung«

*CLAUDIA HORNBERG*, Universität Bielefeld

»Modellvorhaben Umweltgerechtigkeit und Stadtentwicklung – Zur sozialräumlichen Verteilung von Umweltbelastungen im Land Berlin«

*HEINZ-JOSEF KLIMECZEK*, Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Berlin

»Projekte zur Minderung umweltbezogener Gesundheitsgefahren unter Berücksichtigung der sozialen Lage von Kindern und Jugendlichen«

*ERIK PETERSEN*, Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt e. V., Bremen

#### **Moderation:**

*CHRISTIANE BUNGE*, Umweltbundesamt, Berlin

*THOMAS HARTMANN*, Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)

## BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG

### FR | 11.30 **Betriebliche Realitäten zum Kongress-Thema »Gerechtigkeit schafft mehr Gesundheit für alle«** 59

»Interesse und Inanspruchnahme von Betrieblicher Gesundheitsförderung/Betrieblichem Gesundheitsmanagement bei kleineren und mittleren Unternehmen – eine Studie der TK Hamburg und des DIKMU«

*GERHARD MAHLTIG*, Techniker Krankenkasse, Hamburg

»Gesundheit, Identifikation und Führung – Betriebliche Gesundheitsförderung bei Gegenbauer Holding S.A. & Co. KG«

*CLAUS KOHLS*, Gegenbauer Holding S.A. & Co. KG, Birkenwerder

»Gesundheit, Gerechtigkeit und Organisationsveränderung am Beispiel des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg«

*KLAUS MUCHA*, Bezirksamts Tempelhof-Schöneberg, Berlin

*JULIE HEIMLICH*, Gesellschaft für Betriebliche Gesundheitsförderung mbH, Berlin

#### **Moderation:**

*ANDREAS BÖHM*, Landesgesundheitsamt Brandenburg, Waldstadt-Wünsdorf

*DETLEF KUHN*, ZAGG – Zentrum für angewandte Gesundheitsförderung und Gesundheitswissenschaften GmbH, Berlin

**FR | 14.15 Zahlen, Daten, Fakten zu Auffälligkeiten in der BGF: Notwendigkeiten/Perspektiven für die Zukunft** **60**

»TK-Gesundheitsreport 2008 mit dem Schwerpunkt psychische Gesundheit, inkl. einer gesonderten Auswertung bzgl. der Krankheiten und Beschwerden von Arbeitslosengeld-II-Empfängern«

*GUDRUN AHLERS*, Techniker Krankenkasse, Hamburg

»Branchenbericht der Gebäudereinigungsbranche«

*GERD WESTERMAYER*, Gesellschaft für Betriebliche Gesundheitsförderung mbH, Berlin

»Gesundheitliche Belastungen von Selbstständigen«

*GUNTER HAAKE*, mediafon Selbstständigenberatung GmbH c/o ver.di, Berlin

**Moderation:**

*RAINER GENSCH*, Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit, Berlin

*DETLEF KUHN*, ZAGG – Zentrum für angewandte Gesundheitsförderung und Gesundheitswissenschaften GmbH, Berlin

**SA | 9.00 Werkstattgespräch »Widerstandsfähigkeit im Umgang mit der Extrembelastung in Beruf und Ehrenamt«** **61**

»Zwischen Wegstecken und Jagdfieber – Alltag mit der Extrembelastung in einem Landeskriminalamt«

*ANNEFRIED HAHN*, IQ Institut für Qualitative Organisationsentwicklung, Berlin

Podium:

*JAN BRECKWOLDT*, Charité-Universitätsmedizin Berlin

*THORSTEN FEHNER*, Fixpunkt e. V., Berlin

*PETER GÖRGEN*, Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Ehrenamt: Technisches Hilfswerk THW, Bonn

*ANNEFRIED HAHN*, IQ Institut für Qualitative Organisationsentwicklung, Berlin

*JÖRG-MICHAEL KLÖS*, Landeskriminalamt Berlin, Kompetenzzentrum Kriminaltechnik

*INGE LÜBBERS*, Frauenberatungsstelle Braunschweig / Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe, Braunschweig

*JOCHEN SINDBERG*, Polizeidirektion 3 Berlin-Mitte

**Moderation:**

*CHRISTINE DAIMINGER*, Berlin

*BETTINA MÜLLER*, Einzelfallhilfe gGmbH, Berlin

**SA | 11.00 Werkstattgespräch »Widerstandsfähigkeit im Umgang mit der Extrembelastung in Beruf und Ehrenamt«** **62**

Fortsetzung des Werkstattgesprächs von 9.00 Uhr – 10.30 Uhr

**GGESUNDHEITSFÖRDERUNG IM SPORTVEREIN**

**FR | 11.30 Partizipation von sozial benachteiligten Einheimischen und Menschen mit Migrationshintergrund durch spezielle Programme im Setting Verein** **63**

»Über den Sportverein zur sozialen Integration – Das Programm »Integration durch Sport« des Deutschen Olympischen Sportbundes«

*HEIKE KÜBLER*, Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB), Frankfurt am Main

»Integration 50 Plus – Gesundheitsorientierte, integrative Sportangebote beim BSV AOK Leipzig«

*MARTINA SPINDLER*, Landeskoordinatorin Programm

»Integration durch Sport« Sachsen

»BIG? – BIGGER! Von einem lokalen Forschungsprojekt zu einem Modell guter Praxis der Bewegungsförderung mit Frauen in sozial schwierigen Lebenslagen«

*ANNIKA FRAHSA*, *ALFRED RÜTTEN*, *KARIM ABU-OMAR*, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen/Nürnberg

**Moderation:**

*ANNIKA FRAHSA*, Universität Erlangen/Nürnberg

*SIMONE SEEFRIED*, Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB), Frankfurt am Main

**GGESUNDHEITSFÖRDERUNG IN HOCHSCHULEN**

**SA | 11.00 Gesundheitsförderung in Hochschulen** **64**

»Soziale Herkunft oder soziale Lage? Was bestimmt die Gesundheit Studierender?«

*MICHAEL REESE*, Freie Universität Berlin

»Gewinner und Verlierer an der Hochschule: Zur Entwicklung gesundheitlicher Ressourcen im Studium«

*KATRIN LOHMANN*, Freie Universität Berlin

»Studieren mit Kind – ein Armutsrisiko für Studierende?«

*SANDY SCHNEIDER*, Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)

**Moderation:**

*BURKHARD GUSY*, Freie Universität Berlin

*THOMAS HARTMANN*, Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)

## Berufsperspektive Public Health

### FR | 16.15 **Diskussionsforum Public Health**

65

»Berufsorientierungen in Public Health – Zukünftiger Bedarf und Perspektiven«

*MARIE-LUISE DIERKS*, Medizinische Hochschule Hannover  
*MAIKE WEERTS*, Techniker Krankenkasse, Berlin  
*RAINER SCHUBERT*, Gesundheitsamt Braunschweig  
*KARL KÄLBLE*, Albert-Ludwig-Universität Freiburg

#### **Moderation:**

*FRAUKE KOPPELIN*, Fachhochschule Oldenburg / Ostfriesland / Wilhelmshaven, Emden  
*KNUT TIELKING*, Fachhochschule Oldenburg / Ostfriesland / Wilhelmshaven, Emden

### SA | 9.00 **Bachelor und was nun?**

66

Round Table Gespräch mit

*KERSTIN BAUMGARTEN*, Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)  
*NANCY MÜLLER*, Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)  
*STEPHAN KOESLING*, Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V., Dresden  
*ROBERT KAISER*, Hochschule Zittau/Görlitz (FH)  
*KEVIN DADACZYNSKI*, Leuphana Universität Lüneburg

#### **Moderation:**

*THOMAS HARTMANN*, Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)  
*STEPHAN KOESLING*, Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V., Dresden

### SA | 11.00 **Gesundheitswissenschaften studieren in Berlin – Die Arbeitsgemeinschaft gesundheitsstudiengaenge-berlin stellt sich vor**

67

»Berlin School of Public Health«

*NINA ADELBERGER*, Berlin School of Public Health an der Charité

»Master Programme in International Health«

*CHRISTINE BRUHNS*, *AMANGULI YASHENG*, Charité-Universitätsmedizin Berlin

»Health and Society: International Gender Studies Berlin«

*RUTH WALDHERR-IFADA*, Charité-Universitätsmedizin Berlin

»Weiterbildender Masterstudiengang Nursing Science«

*GABRIELA SCHMITZ*, Charité-Universitätsmedizin Berlin

»Public Health – Psychosoziale Prävention und Gesundheitsförderung«

*BURKHARD GUSY*, Freie Universität Berlin

»Postgraduiertenausbildung für angewandte Epidemiologie (PAE)«

*KATHARINA ALPERS*, Robert Koch-Institut, Berlin

»Masterstudiengang Klinische Sozialarbeit«

*KARLHEINZ ORTMANN*, *MECHTHILD SCHUCHERT*, Katholische Hochschule für Sozialwesen, Berlin

#### **Moderation:**

*BRIGITTE MICHEL*, Berlin School of Public Health an der Charité, Berlin

### SA | 9.00 **Studienergebnisse Studierender gesundheitswissenschaftlicher Studiengänge – Versorgungsforschung/Prävention/Gesundheitsförderung**

68

»Gesundheitliche Versorgung von Patient/innen unterer Sozialstatusgruppen: Inanspruchnahme, Erfahrungen und Erwartungen«

*PATRICIA RAMIREZ CERVERA*, Berlin School of Public Health an der Charité, Berlin

»Partizipative Nutzerzufriedenheitsbefragung in der komplementären Versorgung der Psychiatrie«

*CHRISTINA PÜSCHEL*, VIA gGmbH, Berlin

»Arbeitsbelastungen und Arbeitsunzufriedenheit in der stationären Langzeitpflege«

*GABRIELLE DENISELLE*, *JOHANNES GRÄSKE*, Alice-Salomon-Fachhochschule, Berlin

»Ergebnisse des zahnmedizinischen Pilotprojekts zur Gruppenprophylaxe für erwachsene Menschen mit Behinderungen in Berliner Wohneinrichtungen«

*IMKE KASCHKE*, Freie Universität Berlin

»Erstellung eines Suchtpräventionskonzeptes für Männer, die Sex mit Männern haben«

*ULRIKE GRÄFENDORF*, Berlin School of Public Health an der Charité, Berlin

»Der Setting-Ansatz der Gesundheitsförderung – Ergebnisse einer Literaturanalyse«

*ANJA HALKOW*, *FABIAN ENGELMANN*, Freie Universität Berlin

»Stresserleben in der deutschen Allgemeinbevölkerung«

*RÜYA KOCALEVENT*, Freie Universität Berlin

#### **Moderation:**

*BURKHARD GUSY*, Freie Universität Berlin

*MONIKA HEY*, Berlin School of Public Health an der Charité

**SA | 11.00 Akteure der Gesundheitsförderung:  
Gesundheitsberufe Ergotherapie, Logopädie  
und Physiotherapie** **69**

»Kompetenzen, Rahmenbedingungen und aktuelle Herausforderungen der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie«

*GESCHE REGA BOLLERT*, Hochschule 21, Buxtehude

»Gesundheitsförderung in der Schule – Eine Chance für die Physiotherapie?«

*TOBIAS ERHARDT*, Universität Landau

»Das situationsspezifische Stimmtraining für Berufs-sprecher/innen als Beispiel eines logopädischen Settingansatzes«

*MAREEN MENZEL*, HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzwinden/Göttingen (FH)

»Von funktionsorientierter Rehabilitation zu Gesellschaftsentwicklung – Settingansätze in der Ergotherapie«

*MARGARET SCHMIDT*, Interdisziplinäre Frühförderstelle und Schule für Ergotherapie, Tübingen

**Moderation:**

*GESCHE REGA BOLLERT*, Hochschule 21, Buxtehude

**Psychische Gesundheit**

**SA | 9.00 Psychische Gesundheit fördern:  
Eine Herausforderung für Public Health** **70**

»Immer mehr psychisch Kranke?«

*ALEXANDRA MALLICK*, Freie Universität Berlin

»Außen vor oder mittendrin? Ein Beitrag zu psychischem Wohlbefinden und sozialer Teilhabe«

*GISELA ROCHOW*, Freie Universität Berlin

»Psychische Gesundheit und Lebensqualität: Chancen für Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen.«

*DANA RASENACK*, Freie Universität Berlin

**Moderation:**

*DIETER KLEIBER*, Freie Universität Berlin

**SA | 11.00 Beiträge von Public Health zur  
Gesundheitsförderung und Prävention  
psychosozialer Probleme** **71**

»Gewaltprävention an Schulen«

*KATHARINA RÖPCKE-BAYSAL*, Freie Universität Berlin

»Depression und Suizid im Alter – Was tun?«

*HORST SCHÜTZ*, Freie Universität Berlin

»Arbeit und Gesundheit – (k)ein Widerspruch? Beiträge zur Erforschung und Prävention von Burnout«

*UTA-MARIA WEISSLEDER*, Freie Universität Berlin

**Moderation:**

*DIETER KLEIBER*, Freie Universität Berlin

**Salutogenese**

**FR | 16.15 Salutogenese und Gerechtigkeit** **72**

»Die salutogenetische Perspektive«

*RÜDIGER-FELIX LORENZ*, Zentrum für Gesundheitsförderung, Hannover

»Bildung – Gerechtigkeit – Glück: Wie passt das zusammen?«

*CHRISTINA KRAUSE*, KESS e. V. – Kinder entwickeln Selbstsicherheit, Göttingen

»Gerechtigkeit stärkt das Kohärenzgefühl«

*THEODOR D. PETZOLD*, Zentrum für Salutogenese, Bad Gandersheim

**Moderation:**

*ANJA DRESEN*, *BURKHARD DRESEN*, Institut für Salutogenese und Ressourcenoptimierung, Ahlen

**Kampagne »Fehlt Ihnen etwas?«**

**FR | 16.15 »Fehlt Ihnen etwas? Beratung kann helfen.«  
Verbandsübergreifende Kampagnen  
zu den Themen Armut, soziale und  
gesundheitliche Versorgung** **73**

»Beratungsbus vor Ort – Kampagne zur Kinderarmut«  
*CLAUS RICHTER*, Landesarbeitsgemeinschaft Schuldner- und Insolvenzberatung Berlin e. V.

»Erfahrungen, Perspektiven und Nutzen verbandsübergreifender Kampagnenarbeit«

*DAGMAR TIMM*, Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf e. V., Berlin

**Moderation:**

*GABRIELE HOCKERTZ*, Caritas für das Erzbistum Berlin  
*HERMANN PFAHLER*, Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz



## Selbsthilfe und Patient/innen

### SA | 11.00 **Mitbetroffene/Angehörige von Menschen mit einem »Messie-Syndrom«** 74

»Systemische Therapie: Hypothesen im Blick auf Angehörige«

ANGELIKA GROSSMANN, Doppelpunkt e. V., Berlin

»Angehörigenarbeit bei traumatisierten Menschen«

ARCHONTULA KARAMEROS, Praxis, Berlin

#### **Moderation:**

ANGELIKA VAHNENBRUCK, Selbsthilfe-Kontakt- und Beratungsstelle Mitte StadtRand gGmbH, Berlin

### SA | 11.00 **Problemstellungen und Lösungsansätze zur Versorgung chronisch kranker Menschen** 75

»Chronische Versorgungsprobleme des Gesundheitswesens«  
RALF RÖTTEN, Unabhängige Patientenberatung Berlin gGmbH

»Versorgungskarrieren vermeiden. Anlaufstellen für Patient/innen mit chronischen Erkrankungen«  
ANJA BARGFREDE, Universität Bremen

»Rheuma-Praxis-Engel – Aufbau eines ehrenamtlichen Selbsthilfevertreternetzes«  
ASTRID FENGLER, Deutsche Rheuma-Liga, Berlin

#### **Moderation:**

BETTINA MÖLLER-BOCK, NAKOS, Berlin

CHRISTOPH KRANICH, Verbraucherzentrale Hamburg e. V.

## Suchtprävention

### FR | 11.30 **Gesundheitschancen Jugendlicher im Vergleich** 76

»Gesundheitsverhalten Berliner Jugendlicher – Haben wirklich alle die gleichen Chancen?«

ANKE SCHMIDT, Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin, pad e. V.

»Gesundheit für alle Jugendlichen? Dann muss man auch mit allen sprechen – MOVE zeigt, wie's geht!«

ANGELIKA FIEDLER, ginko Stiftung für Prävention, Mülheim an der Ruhr

»Womit kommen junge Menschen zum Psychiater? Seelische Gesundheit und Entwicklungschancen«

TOBIAS HELLENSCHMIDT, MARTIN RISTAU, Vivantes Humboldt Klinikum, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Berlin

#### **Moderation:**

KERSTIN JÜNGLING, Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin, pad e. V., Berlin

HARALD LUND, Bezirksamt Spandau, Berlin

### FR | 14.15 **Harm Reduction und Drogenkompetenz: Eine wirksame Alternative zur herkömmlichen Suchtprävention** 77

»Auf dem Weg in die Drogenmündigkeit? Kritik und Alternativen zur aktuellen Suchtprävention«  
GUNDULA BARSCH, Hochschule Merseburg (FH)

»Wir sind doch nicht blöd und wollen auch alt werden!« Drogenkompetenzförderung Jugendlicher in der Praxis«  
ANDREAS HEIMLER, AWO Jugend- und Familienhaus, Rudolstadt/Thüringen

»Lieber schlau als blau.« Ein Harm-Reduction-Programm zum verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol«  
NICOLA ALCAIDE, Überregionale Suchtpräventionsfachstelle Salus-Klinik Lindow

#### **Moderation:**

ANNEKE GROTH, Misfit Drogenberatung vista gGmbH, Berlin

RÜDIGER SCHMOLKE, Suchtpräventionsfachstelle Chill out, Potsdam



## FR | 11.30 Einflussnahme der Tabakindustrie – Forum I **78**

»Einflussnahme der Tabakindustrie, Einleitung und Einführung in das Thema«

*JOHANNES SPATZ*, Forum Rauchfrei, Berlin

»Tabaklobby an Hochschulen«

*THOMAS HARTMANN*, Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)

»Frauen in der Zigarettenwerbung«

*EDITH WEISS-GERLACH*, Charité-Universitätsmedizin Berlin

»Wie die Tabakindustrie die Sehnsucht der Jugendlichen benutzt«

*NICOLAS SCHÖNFELD*, HELIOS Klinikum Emil von Behring, Berlin

»Selbstverpflichtung der Tabakindustrie, eine Täuschung?«

*ANNA-MARIANA STERN*, *NICOLE TEMPEL*, Universität Bremen

»Selbstverpflichtung der Zigarettenautomatenaufsteller und ihre Wirksamkeit am Beispiel der Stadt Weimar«

*DOREEN OTTO-PFÜTZE*, Weimar

»Sponsoring: Das Beispiel Dresden«

*WOLFGANG SCHWARZ*, Forum Rauchfrei, Sächsischer Arbeitskreis »Förderung des Nichtraucherens«, Dresden

»Können Zigaretten bio sein?«

*RAINER HERRMANN*, Forum Rauchfrei, Berlin

»Grüne Verkleidung: Das Beispiel Tritz, Geschäftsführerin des Deutschen Zigarettenverbandes«

*KYRA GOLDEN*, Hamburg

### **Moderation:**

*THOMAS SCHULZ*, Verein demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten e. V. (VDPP), Berlin

*HENRY STAHL*, Forum Rauchfrei, Berlin

Vertreter/innen der Tabakindustrie sind in diesem Workshop nicht zugelassen

## FR | 14.15 Einflussnahme der Tabakindustrie – Forum II **79**

Podiumsdiskussion mit Statements von:

*ULRIKE HÖFKEN* MdB, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Berlin

*LOTHAR BINDING* MdB, SPD Fraktion, Berlin

*GESINE LÖTZSCH* MdB, parteilos, c/o Fraktion Die Linke, Berlin

*MARIA EICHHORN* MdB, CDU/CSU Fraktion, Berlin

*JOHANNES SPATZ*, Forum Rauchfrei, Berlin

### **Moderation:**

*THOMAS SCHULZ*, Verein demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten e. V. (VDPP), Berlin

*HENRY STAHL*, Forum Rauchfrei, Berlin

Vertreter/innen der Tabakindustrie sind in diesem Workshop nicht zugelassen

## Zahngesundheit

### SAL | 9.00 **Zahnmedizinische Prophylaxe bei Menschen mit sozialer Benachteiligung und Behinderung** **80**

»Zahnprophylaxe bei Drogenabhängigen – Ergebnisse eines Berliner Modellprojekts«

*ASTRID LEICHT*, Fixpunkt e. V., Berlin

»Prophylaxe für Menschen mit Behinderungen – Ein Pilotprojekt zur zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe für erwachsene Bewohner Berliner Behinderteneinrichtungen«

*IMKE KASCHKE*, Charité-Universitätsmedizin Berlin

»Elternklassen und Mundgesundheit: Empowerment für die Familie«

*RAINER GRAHLEN*, Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e. V.

### **Moderation:**

*HENDRIK MEYER-LÜCKEL*, Universität Kiel

*URSULA UHLIG*, Bezirksamt Mitte, Berlin

### SAL | 11.00 **Zahnmedizinische Prophylaxe für Menschen mit sozialer Benachteiligung – Möglichkeiten und Grenzen** **81**

Multiplikator/innen-Schulung zur zahnmedizinischen Prophylaxe für Fachkräfte aus sozialen ambulanten oder stationären Einrichtungen

*STEFANIE KOSSMANN*, *GRIT SCHWEMMIN*,

Fixpunkt e. V., Berlin

*SABINE STECHLING*, Charité-Universitätsmedizin Berlin

»Kohärenzgefühl von Asylbewerbern in Deutschland – Eine empirische Untersuchung zu Salutogenese«  
*ANKE BAY*, Hochschule Ravensburg-Weingarten

»Erreichbarkeit von russisch- und türkischsprachigen Migranten über Informationsveranstaltungen zum Thema Suchtprävention«

*UTE GERKEN*, Medizinische Hochschule Hannover

»Wie informieren sich Krebsselfhilfegruppen über neue Behandlungsmethoden und Behandlungstechniken?«  
*MONIKA HEY, REGINA STOLZENBERG*, Studierende der Berlin School of Public Health an der Charité

»Gesundheitsförderung in der Jugendhilfe auf der Amtsleitererebene«

*SIGRID MICHEL*, Fachhochschule Dortmund

»Überschuldung und Gesundheit – Ergebnisse der sozialmedizinischen ASG-Studie«

*EVA MÜNSTER, HEIKO RÜGER, ELKE OCHSMANN, CHRISTINE ALSMANN, STEPHAN LETZEL*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

»Ungleichheit der Gesundheitsversorgung bei Überschuldung?«

*HEIKO RÜGER, ELKE OCHSMANN, CHRISTINE ALSMANN, STEPHAN LETZEL, EVA MÜNSTER*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

»Prävention und Gesundheitsförderung bei Überschuldung«

*MICHAEL UNRATH, HEIKO RÜGER, STEPHAN LETZEL, EVA MÜNSTER*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

»Weiterbildungsstudiengang ›Prävention und Gesundheitsförderung‹ (MPH)«

Leuphana Universität Lüneburg

»Entwicklung eines Handbuchs zur Bildung kommunaler Netzwerke für Ernährung und Bewegung«

*TORBEN SAMMET*, Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg, Stuttgart

»Gesund aufwachsen in Baden-Württemberg – Entwicklung eines soziallagenbezogenen Interventionskonzeptes für Kinder und Eltern«

*LOTTE KABA-SCHÖNSTEIN*, Hochschule Esslingen

»Bonusprogrammevaluation – Der ›GesundheitsTÜV‹ 2004 der IKK Nord Mecklenburg-Vorpommern«

*GABRIELE CLASSEN, JANA HERING, ANTJE RÖSSEL*, Hochschule Neubrandenburg

»Evaluation ›Gesundheitswoche für das Handwerk‹«

*GABRIELE CLASSEN, KATJA KLEPP, JANA HERING*, Hochschule Neubrandenburg

»Good Practice Poster«

Beispiele guter Praxis der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten

### »Sechs Jahre ›Mehr Gesundheit für alle‹ – Rückblick und Perspektiven«

BKK Bundesverband und Gesundheit Berlin e. V.

**Donnerstag, 4. Dezember 2008**

**Fachtagung im Rathaus Schöneberg, 11–18 Uhr und Abendveranstaltung im Roten Rathaus, ab 19 Uhr**

Gesundheitsfördernde Angebote für sozial Benachteiligte gibt es für unterschiedliche Zielgruppen und Lebenswelten: für Familien rund um die Geburt, für Arbeitslose und Migrant/innen, für ältere Menschen, im Stadtteil, in Kita und Schule und in Betrieben. Bewährt haben sich komplexe Interventionen, die auf eine nachhaltige gesundheitsförderliche Veränderung im Lebensumfeld abzielen und die Lebenswirklichkeit der Zielgruppen berücksichtigen.

Einen gesetzlichen Auftrag, Gesundheitsförderung zur Verminderung sozial bedingter Ungleichheit von Gesundheitschancen zu finanzieren und Maßnahmen durchzuführen, haben bis jetzt allein die Krankenkassen im Rahmen von § 20 SGB V. Die Vielfalt der hier entwickelten Initiativen spiegelt sich auch in den über 60 Projekten der Kampagne »Mehr Gesundheit für alle« des BKK-Bundesverbandes wieder. Zahlreiche Akteure sind bei der Gestaltung gesunder Lebenswelten beteiligt: Wohlfahrtsverbände, Familienzentren, Träger von Kitas, Träger von Qualifizierungsmaßnahmen u.a. und auch politische Verantwortung ist für gelingende Gesundheitsförderung und Prävention gefragt.

Auf der diesjährigen Satellitenveranstaltung wird diskutiert, welche Erfolge in Gesundheitsförderung und Prävention innerhalb der bestehenden gesetzlichen Rahmenbedingungen realisiert werden konnten. Welcher Handlungsbedarf und welche Herausforderungen stellen sich in der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung? Gemeinsam mit Politiker/innen, Projektvertreter/innen und Wissenschaftler/innen werden Erfahrungen aus den Handlungsfeldern Frühen Hilfen, Gesunde Kindertagesstätte, Arbeitslosigkeit/Überschuldung und Gesundheit, Migration und Gesundheit, Gesundes Altern sowie Selbsthilfe diskutiert.

Im Rahmen der Abendveranstaltung im Roten Rathaus werden drei Projekte mit dem »BKK-Preis: Auszeichnung für vorbildliche Gesundheitsförderung« ausgezeichnet. In der Auswahl sind Projekte, die in ihrem Konzept einen besonderen Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit legen.

## Verzeichnis der Referent/innen und Moderator/innen

Name, Vorname		Broschat, Tina	52
Abu-Omar, Karim	15, 37	Bruhns, Christine	38
Adelberger, Nina	38	Budig, Holger	52
Ahlers, Gudrun	36	Bunge, Christiane	35
Ahmad, Amena	18	Bunge, Martina	10
Ahrens, Manuel	32	Buntenbach, Annelie	11
Aichele, Valentin	20	Bury, Carola	12
Albrecht, Matthias	33	Busch, Stefan	12
Alcaide, Nicole	43	Butler, Jeffrey	18, 52
Alpers, Katharina	39	Caspers-Merk, Marion	6
Alsmann, Christine	46	Cervera, Patricia Ramirez	39
Al-Suadi, Marion	28	Chajkivska, Dzvinka	14
Altenstein, Christine	31	Claßen, Gabriele	46
Altgeld, Thomas	10, 25, 52	Clodius, Anke	18
Andresen, Silke	34	Cremer, Dirk	25
Appenrodt, Birgit	30	Custodis, Stephanie	20
Augustin, Marion	18	Dadaczynski, Kevin	38
Babitsch, Birgit	25	Dahlgren, Göran	10
Bähr, Renate	15	Daiminger, Christine	36
Banczyk, Inge	15	Dannemann, Almut	29
Bär, Gesine	16	David, Matthias	22
Bargfrede, Anja	42	Deiningner, Susanne	22
Barsch, Gundula	43	Deneke, Christiane	28
Bartholome, Burkhard	21	Deniselle, Gabriele	39
Bartmann, Peter	12, 52	Deppe, Hans-Ulrich	11, 14
Bau, Anne-Madeleine	29	Diarra, Ousmane	14
Bauer, Ullrich	11	Dickersbach, Manfred	19
Baumgarten, Kerstin	38	Diederich, Hanna	21
Bay, Anke	46	Dierks, Marie-Luise	38
Bender, Birgitt	10	Dott, Minka	12
Bensieck, Inge	52	Dresen, Anja	41
Berg, Giseline	28	Dresen, Burkhard	41
Bergdoll, Karin	21	Drögsler, Marion	24
Beschmidt, Antje	30	Eberhard, Elke Anna	34
Bethge, Gregor	30	Eder-Debye, Rosemary	28
Bettge, Susanne	18	Eichhorn, Maria	44
Biehn, Erika	26	Ellsäßer, Gabriele	32
Binding, Lothar	44	Enderlein, Oggi	31
Bliesener, Knut	23	Engelmann, Fabian	39
Bloch, Martina	16	Erath, Anke	22
Bluhm, Jenny	14	Erhardt, Tobias	40
Böhm, Andreas	35	Erhardt, Cornelia	30
Böhme, Christa	32, 52	Ernst, Martina	29
Bollert, Gesche Rega	40, 52	Faber, Ulrike	13
Bömermann, Hartmut	18	Fehner, Thorsten	36
Borchardt, Gudrun	32, 52	Fengler, Astrid	42
Borde, Theda	20, 52	Ferchland, Rainer	17
Born, Sandra	26	Fiedler, Angelika	42
Bouali, Kerima	27, 52	Frahsa, Annika	37
Brandes, Sven	52	Franz, Adelheid	21
Brangsch, Lutz	12	Franz, Matthias	25
Bräunling, Stefan	52	Friedrich, Sibylle	16, 26
Breckwoldt, Jan	36	Fritsch, Rainer-Maria	27
Bressel, Heike	30	Geene, Raimund	28, 52
Brock, Inés	29	Gensch, Rainer	36

Gerken, Ute	46	Hundertmark-Mayser, Jutta	12
Glaeske, Gerd	7	Hünert, Monika	22, 52
Glaserapp, Martin	13	Hungerland, Beatrice	29
Goen, Carola	30	Hurrelmann, Klaus	27
Gold, Carola	6, 52	Huth, Michaela	25
Golden, KyRa	30	Jansen, Ulrich	19
Göpel, Bernhard	33	Jantzen, Elfi	26
Görgen, Peter	36	Jaque-Rodney, Jennifer	28
Gostomzyk, Johannes Georg	34	Jöllenbeck, Marlies	29
Grabow, Katrin	30	Joussen, Inga	22
Gräfenndorf, Ulrike	39	Jung, Anne	13
Grahlen, Rainer	45	Jung, Felicitas	16
Gräske, Johannes	39	Jüngling, Kerstin	43, 52
Griehl-Elhozayel, Dorothee	30	Kaba-Schönstein, Lotte	34, 46
Grieshammer, Tino	52	Kaiser, Robert	38
Grimm, Iris	34	Kälble, Karl	38
		Karameros, Archontula	42
Großer-Kaya, Carina	22	Karl-Trummer, Ursula	21
Großmann, Angelika	42	Kaschke, Imke	39, 45
Groth, Anneke	43	Kentenich, Heribert	20
Gusy, Burkhard	37, 52	Kieselbach, Thomas	19
Haag, Uschi	32	Kiesewetter, Gerda	30
Haake, Gunter	36	Kilian, Holger	34
Haase, Ilse	16	Kirschner, Wolf	19
Hagen, Christine	25	Klabuhn, Edeltraud	24
Hahn, Annefried	36, 52	Kleiber, Dieter	40, 41, 52
Halkow, Anja	39	Klepp, Katja	46
Hanebeck, Christine	16	Kliemke, Christa	33
Harder, Renate	21	Klimeczek, Heinz-Josef	35
Harms, Elke	24	Klös, Jörg-Michael	36
Hartlieb, Joachim	32	Klotz, Sybill	11
Hartmann, Thomas	35, 37, 38, 44, 52	Klundt, Michael	26
		Knake-Werner, Heidi	26
		Knickenberg, Johannes G.	20
Hauße, Ulrike	20	Knießer, Isolde	28
Heartinger, Pia	23	Knirsch, Jürgen	14
Heimler, Andreas	43	Knorz, Barbara	28
Heimlich, Julie	35	Kocalevent, Rüya	30
Heintze, Christoph	22	Koch, Susanne	24
Hellenschmidt, Tobias	42	Koesling, Stephan	38, 52
Henkel-Hoving, Bernhard	11	Köhl, Udo	22
Hering, Jana	46	Kohls, Claus	35
Hermann, Sabine	18	Koppelin, Frauke	38, 52
Herrmann, Markus	22	Kossmann, Stefanie	45
Herrmann, Rainer	44	Köster, Monika	34, 52
Heßling, Angelika	22	Kranich, Christoph	42
Heusinger, Josefine	24, 52	Krause, Christina	41
Hey, Monika	25, 39, 46, 52	Kröger, Hans	23
Hilbert, Thomas	21	Krone, Michael	15
Hockertz, Gabriela	41, 52	Krull, Friedrich	29
Hoff, Benjamin-Immanuel	11, 20	Kübler, Heike	37
Höfken, Ulrike	44	Kuhn, Detlef	35, 36, 52
Hofrichter, Petra	26	Kuhn, Joseph	11, 52
Holleder, Alfons	19, 52	Kuhnert, Peter	20
Höpfer, Annette	26	Kümpers, Susanne	10, 24
Hornberg, Claudia	35	Künnemann, Rolf	13
Horstkotte, Elisabeth	26	Lampert, Thomas	17

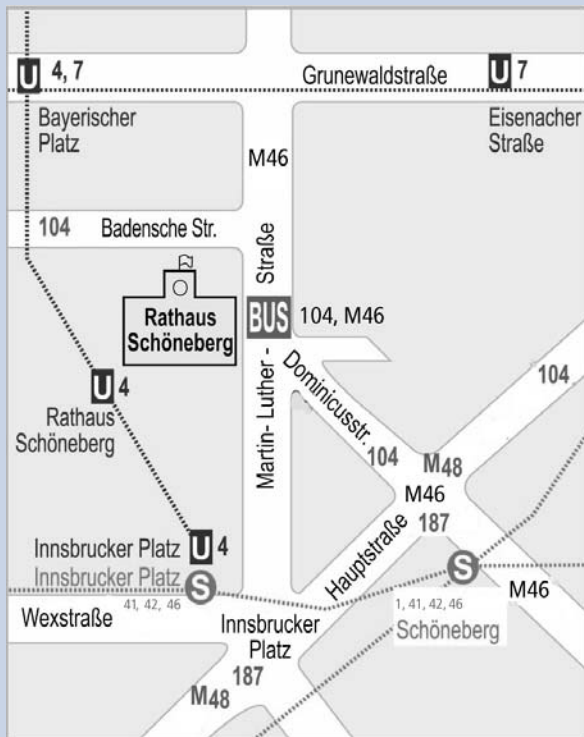
Lausch, Kerstin	20	Ohlig, Maria	33	Schmacke, Norbert	11	Tempel, Günter	11
Lauterbach, Kerstin	13	Ortmann, Karlheinz	39	Schmedding, Karin	31	Tempel, Nicole	44
Law, Brigitte	18	Ostermann Schulte, Ute	23	Schmidt, Anke	42	Tielemann, Katja	52
Lehmann, Frank	32	Ott, Heidi	23	Schmidt, Maike	31, 33	Tielking, Knut	38
Leicht, Astrid	45, 52	Otto-Pfütze, Doreen	44	Schmidt, Manfred	23	Timm, Dagmar	41
Leiterer, Kate P.	23	Overbeck, Anke	20	Schmidt, Margaret	40	Trabert, Gerhard	23, 52
Letzel, Stephan	46	Papies-Winkler, Ingrid	21, 52	Schmidtke, Kerstin	17	Trinogga, Jörg	12
Leykamm, Barbara	34	Papy, Juliette	15	Schmiedhofer, Martina	28	Trommer, Heinz	23, 52
Liberona, Claudia	26	Paul, Mechthild	28	Schminder, Christel	22	Tuschy, Sabine	30
Linke, Marianne	13	Penkert, Wolfgang	27	Schmitt, Herrmann	28	Uhlig, Ursula	45
Lippelt, Stefanie	52	Penteker, Gisela	21	Schmitz, Gabriela	38	Ullrich, Renate	12
Lissewski, Claudia	29	Petersen, Erik	35	Schmok, Annett	34	Ullrich, Thomas	25
Lloyd, Bridget	13	Petzold, Theodor D.	41	Schmolke, Rüdiger	43, 52	Ulmer, Robert	20
Lohmann, Katrin	37	Pfahler, Hermann	41, 52	Schneider, Sandy	37	Unrath, Michael	26
Lompscher, Katrin	7	Pfeifer, Gabi	52	Schneider, Ulrich	26	Urban, Hans-Jürgen	7, 14
Lorentz, Christian	17, 32	Plümer, Klaus D.	11, 34	Schönfeld, Nicolas	44	Vahnenbruck, Angelika	42
Lorenz, Rüdiger-Felix	41, 52	Pospiech, Stefan	7, 52	Schröter, Ursula	12	Vinzelberg, Jan	31
Lötzsch, Gesine	44	Pott, Elisabeth	6	Schubert, Rainer	38	Vogel, Johanna	20
Lübbens, Inge	36	Prasad, Nivedita	20	Schuchert, Mechthild	39	Vogt-Janssen, Dagmar	17
Luft, Christa	12	Preissing, Christa	27	Schulz, Thomas	44	von Unger, Hella	15, 16
Lummitsch, Uwe	33	Püschel, Christina	39	Schulz, Sybill	21	Voss, Andrea	31
Lund, Harald	43	Rasenack, Dana	40	Schulze, Gerhard	33	Wächter, Markus	24, 51
Lüth, Heidi	12	Rätz, Werner	13	Schulze, Michaela	28	Waldherr-Ifada, Ruth	38
Mahlitz, Gerhard	35	Rausch, Ariane	24	Schütz, Horst	40	Wanek, Volker	18
Mallick, Alexandra	40	Rawert, Mechthild	10	Schwabe, Marion	31	Weerts, Maike	38
Marmot, Sir Michael	6, 10	Reemann, Helene	52	Schwabe, Ulrich	31	Weigand, Stefan	52
Marzinzik, Kordula	16	Reese, Michael	37	Schwanitz, Rolf	7	Wiegand, Susanna	29
Maschewsky-Schneider, Ulrike	7, 28	Rehner, Anne	24	Schwarz, Rainer	33	Weinreich, Sonja	15
		Reichelt, Eileen	31	Schwarz, Wolfgang	44	Weiß-Gerlach, Edith	44
Matter, Christa	24	Reihling, Hanspeter	15	Schwemmin, Grit	45	Weißleder, Uta-Maria	30, 41
Matz, Martin	26	Reimann, Bettina	16	Seefried, Simone	37, 52	Weller, Michael	11
Mechling, Heinz	24	Reisig, Veronika	10	Seibert, Thomas	13, 14, 52	Westermayer, Gerd	36
Meierjürgen, Rüdiger	11	Reissner, Volker	19	Seiler, Kai	19	Wetzel, Stephanie	30
Meinschmidt, Gerhard	17, 52	Reitmayer, Severine	30	Siegrist, Johannes	10	Weyers, Simone	52
Mengeringhaus, Hans	26	Reul, Rolf	17	Simon, Ingeborg	12, 52	Wiatrek, Matthias	30
Menzel, Mareen	40	Richter, Antje	16	Sindberg, Jochen	36	Widmann-Mauz, Annette	10
Merk, Usche	14	Richter, Matthias	28	Sirch, Ulrike	19	Wilmes, Maren	22
Meyer-Lückel, Henrik	45	Richter, Claus	41	Sommer, Dieter	31, 52	Winkler, Klaus	33
Michel, Sigrid	31, 33, 46	Riemer-Metzger, Christl	17	Sommerschuh, Claudia	31, 52	Winterstein, Viola	52
Michel, Brigitte	39	Ristau, Martin	42	Spatz, Johannes	44, 52	Wolf-Kühh, Nicola	28
Mielck, Andreas	10, 28, 52	Rochow, Gisela	40	Spieler, Alfred	12	Wöllert, Birgit	13
Mildner-Spindler, Knut	19	Rodehüser, Elke	23	Spindler, Martina	37	Wolter, Birgit	24
Misbach, Elène	14, 20	Röger, Ulrike	15	Spitzner, Iris	31	Wright, Michael T.	15, 16, 52
Möller-Bock, Bettina	42	Röpcke-Baysal, Katharina	40	Stahl, Henry	44	Wrobol, Derya	24
Moncorps, Kerstin	30, 52	Rosenbrock, Rolf	6, 7	Steber, Berna	21	Wulf, Andreas	13
Mucha, Klaus	35	Rosien, Meike	19	Stechling, Sabine	45	Wulsch, Iris	31
Müller, Nancy	38	Rössel, Antje	46	Steen, Rainer	11	Yasheng, Amanguli	38
Müller, Bettina	36	Rötten, Ralf	42	Steffens, Tomas	12	Zander, Jenny	26
Müller-Lenhardt, Filiz	24	Rücker, Petra	29	Steg, Simone	31	Zemlin, Claudia	24
Münster, Eva	46	Rüger, Heiko	46	Stender, Klaus-Peter	34	Zick, Brigitte	12
Münzberg, Christine	24	Rütten, Alfred	15, 36	Stern, Anna-Mariana	44	Zimmermann, Dorothea	27, 52
Nawrath, Carola	32	Salomon, Astrid	31	Stoldt-Entezami, Anke	40		
Nehring-Venus, Almuth	27	Samet, Torben	46	Stolzenberg, Regina	28, 46		
Neumann, Olaf	16	Saß, Anke-Christin	18	Strothmann, Renate	27		
Oberwöhrmann, Sylke	18	Schemberger, Julija	26, 52	Struck, Peter	15		
Ochsmann, Elke	46	Schenk, Wiltrud	27	Süß, Waldemar	16, 32		
Offe, Johanna	15	Schluck, Stefanie	25				

## Koordinator/innen

### Wir danken den Koordinator/innen des Kongresses:

Thomas Altgeld | Peter Bartmann | Inga Benseick | Christa Böhme  
| Gesche Rega Bollert | Gudrun Borchardt | Theda Borde |  
Kerima Bouali | Sven Brandes | Stefan Bräunling | Tina Broschat |  
Holger Budig | Jeffrey Butler | Raimund Geene | Carola Gold |  
Tino Grieshammer | Burkhard Gusy | Anfried Hahn | Thomas  
Hartmann | Josefine Heusinger | Monika Hey | Gabriela Hockertz |  
Alfons Holleder | Monika Hünert | Kerstin Jüngling | Dieter  
Kleiber | Stephan Koesling | Frauke Koppelin | Monika Köster |  
Detlef Kuhn | Joseph Kuhn | Astrid Leicht | Stefanie Lippelt |  
Rüdiger-Felix Lorenz | Gerhard Meinschmidt | Andreas Mielck |  
Kerstin Moncorps | Ingrid Papies-Winkler | Hermann Pfahler |  
Gabi Pfeifer | Stefan Pospiech | Helene Reemann | Julija  
Schemberger | Rüdiger Schmolke | Simone Seefried | Thomas  
Seibert | Ingeborg Simon | Dieter Sommer | Claudia  
Sommerschuh | Johannes Spatz | Katja Tielemann | Gerhard  
Trabert | Heinz Trommer | Stefan Weigand | Simone Weyers | Viola  
Winterstein | Michael T. Wright | Dorothea Zimmermann

## So finden Sie uns



## Nützliche Hinweise

### Zertifizierung durch die Ärztchamber und Anerkennung als Bildungsurlaub

Die Ärztkammer Berlin hat den 14. Kongress Armut und Gesundheit als Fortbildungsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte mit 9 Punkten zertifiziert. Teilnahmebescheinigungen werden am Samstag von 10.30 bis 13 Uhr an der Anmeldung ausgehändigt. Die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales hat den Kongress als Bildungsveranstaltung gem. § 11 Berliner Bildungsurlaubsgesetz anerkannt. Arbeitnehmer/innen und Auszubildende aus dem Land Berlin können für die Teilnahme Bildungsurlaub beantragen.

### Teilnahmegebühr

- 60 Euro
- 10 Euro (ermäßigte Teilnahmegebühr für Einkommenslose)
- 120 Euro (unterstützende Teilnahmegebühr)

Wir bitten um Überweisung der Teilnahmegebühr bis zum 28. November 2008 auf das Konto: Gesundheit Berlin e. V.

Stichwort:

### 14. Kongress Armut und Gesundheit

Kongressgebühr A+Go8 +  
Name des/der Teilnehmer/in  
Bank für Sozialwirtschaft AG,  
BLZ 100 205 00,  
Konto-Nr: 333 96 00  
Bei Überweisungen aus dem  
Ausland bitte angeben:  
BIC: BFSWDE33BER  
IBAN:

DE31 1002 0500 0003 3396 00  
Sie erhalten eine schriftliche  
Eingangsbestätigung, die Sie bitte  
bei der Anmeldung abgeben.  
Bei kurzfristigen Anmeldungen ist  
auch die Zahlung vor Ort möglich.

### Veranstaltungsort

Rathaus Schöneberg  
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg  
von Berlin  
John-F.Kennedy-Platz, 10820 Berlin  
Tagungstelefon: (0177) 67 10 195

Das Tagungsgebäude ist barrierefrei zu erreichen von der Freiherr-vom-Stein-Straße, Portal 2. Fahrstühle, behindertengerechte WCs und Behindertenparkplätze sind vorhanden.

### Verkehrsverbindungen

Fahrplanauskunft unter [www.bvg.de](http://www.bvg.de)

### U-Bahn

U4 Haltestelle Rathaus Schöneberg  
U7 Haltestelle Bayerischer Platz (mit Fußweg)  
Beide Haltestellen sind nicht barrierefrei zugänglich.

### Bus

Metrobus M46  
Haltestelle Rathaus Schöneberg  
Linie 104  
Haltestelle Rathaus Schöneberg  
Beide Buslinien sind barrierefrei zugänglich.

### S-Bahn

S1, S41, S42, S46, Haltestelle S Schöneberg (anschließend Bus M46 oder 10 min Fußweg)  
oder S41, S42, S46 Haltestelle Innsbrucker Platz (anschließend U4 oder 5 min Fußweg)  
Beide Haltestellen sind barrierefrei zugänglich (S+U Aufzüge).

### Auto

Autobahnanschlussstelle (A100)  
Innsbrucker Platz  
Parkplätze stehen vor Ort nur sehr begrenzt zur Verfügung.

### Tagungsunterlagen

Tagungshefte, Raumübersicht und Namenschild erhalten Sie vor Ort an der Anmeldung.

### Verpflegung

Im Tagungsgebäude werden kostengünstige Speisen und Getränke angeboten.

### Unterkunft

Die nachfolgend genannten Hotels halten für die Teilnehmenden am 14. Kongress Armut und Gesundheit einschl. der Satellitentagung Zimmer zu Sonderkonditionen bereit. In der Regel stehen die Zimmer vom 4. bis 7. Dezember zur Verfügung. Die Preise verstehen sich inkl. Frühstück.



Die angegebenen Verkehrsverbindungen informieren Sie über die Entfernung des Hotels zum Rathaus Schöneberg.

Bitte setzen Sie sich für Ihre Buchung unter dem **Stichwort »14. Kongress Armut und Gesundheit«** mit den Hotels direkt in Verbindung.

Die Option auf die Zimmerkontingente ist zeitlich befristet. Bitte bemühen Sie sich daher bei Bedarf frühzeitig um die Buchung.

#### Quentin Design Hotel Berlin\*\*\*\*

Kalkkreuthstr. 12, 10777 Berlin  
Tel. (030) 51 06 30  
Fax (030) 51 06 31 99  
EZ € 75, DZ € 99  
www.quentinhotels.com  
U4 Viktoria-Luise-Platz (2 Stationen) oder Bus M46 (Fahrzeit ca. 5 Minuten)

**Vorauszahlung am Anreisetag vor Ort ist obligatorisch und kann grundsätzlich nur mit Kreditkarten der Typen Eurocard/Mastercard, VISA und American Express vorgenommen werden**

#### Hotel Schöneberg\*\*\*

Hauptstr. 135, 10827 Berlin  
Tel. (030) 78 09 66 0  
Fax (030) 78 09 66 20  
EZ € 70/€ 85/€ 90,  
DZ € 95/€ 100  
www.hotel-schoenberg.de  
10 Minuten Fußweg oder Bus 104 (Fahrzeit ca. 3 Minuten)

#### Hotel Berliner Hof\*\*\*

Tauentzienstr. 8, 10789 Berlin  
Tel. (030) 25 49 50  
Fax (030) 26 23 065  
EZ € 75, DZ € 85  
www.berliner-hof.com  
Bus M46 (Fahrzeit ca. 10 Minuten)  
U1 Wittenbergplatz (1 Station bis Nollendorfplatz), dann U4 bis Rathaus Schöneberg (3 Stationen)

#### Hotel Ambiente\*\*\*

Gosswstr. 11, 10777 Berlin  
Tel. (030) 21 48 80 0  
Fax (030) 21 48 80 88  
EZ € 65, DZ € 80  
www.ambiente-berlin.com  
U4 Viktoria-Luise-Platz (2 Stationen) oder Bus M46 (Fahrzeit ca. 5 Minuten)

#### Hotel-Garni Haus der Begegnung Berlin Wilmersdorf \*\*\*

Landhausstr. 10, 10717 Berlin  
Tel. (030) 86 00 98 0  
Fax (030) 86 11 75 8  
EZ € 63/€ 68/€ 75, DZ € 89  
www.hotel-hdb-berlin.de  
Bus 104 (Fahrzeit ca. 5 Minuten) oder U7 Berliner Straße (1 Station bis Bayerischer Platz), dann U4 (1 Station) oder U7 Berliner Straße (1 Station, Fußweg)

Für die beiden folgenden Hotels wird die Reservierung schriftlich per E-Mail oder Fax unter folgenden Kontaktdaten erbeten:  
aletto Jugendhotels,  
Gruppenreservierung  
gr@aletto.de  
Fax (030) 21 99 75 12  
Tel. (030) 21 99 74 86

#### aletto Jugendhotel (Schöneberg)

Grunewaldstr. 33, 10823 Berlin  
EZ € 33, DZ € 49/Zimmer  
Mehrbettzimmer mit Dusche und WC € 17/Person  
www.aletto.de  
10 Minuten Fußweg oder Bus M 46 (Fahrzeit ca. 3 Minuten)  
Bitte beziehen Sie sich bei Ihrer Reservierung auf die **Angebotsnummer 58679.**

#### aletto Jugendhotel (Kreuzberg)

Tempelhofer Ufer 8/9, 10963 Berlin  
EZ € 33, DZ € 49/Zimmer  
Mehrbettzimmer mit Dusche und WC € 17/Person  
www.aletto.de  
U7 Möckernbrücke (4 Stationen)  
Bitte beziehen Sie sich bei Ihrer Reservierung auf die **Angebotsnummer 62275.**

Hiermit melde ich mich verbindlich zum 14. Kongress Armut und Gesundheit am 5./6. Dezember 2008 in Berlin an:

Meine  dienstliche  private Kontaktadresse lautet:

Name: \_\_\_\_\_  
Vorname: \_\_\_\_\_  
ggf. Institution: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_  
PLZ, Ort: \_\_\_\_\_  
Telefon: \_\_\_\_\_  
Telefax: \_\_\_\_\_  
E-Mail: \_\_\_\_\_

Die Anmeldung ist mit Eingang wirksam.

Datum:

Euro 120,-  
 Euro 60,-  
 Euro 10,-

(unterstützender Beitrag)  
(regulärer Beitrag)  
(ermäßigter Beitrag für Einkommenslose)

Unterschrift:

Bitte geben Sie zur besseren Raumplanung **dringend** an, für welche Veranstaltung Sie die Teilnahme planen, indem Sie die laufende Nummer des Workshops und ein Stichwort notieren (betrifft nicht die plenare Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung).

\_\_\_\_\_  
**Fr., 11:30, Nr.**  
 \_\_\_\_\_  
**Fr., 14-15, Nr.**  
 \_\_\_\_\_  
**Fr., 16-15, Nr.**  
 \_\_\_\_\_  
**Sa., 9:00, Nr.**  
 \_\_\_\_\_  
**Sa., 11:00, Nr.**

Ich interessiere mich auch für die Satellitentagung am 4. Dezember 2008 und bitte um weitere Informationen.

Ich melde mich hiermit für die Satellitentagung am 4. Dezember 2008 an.

Teilnahmegebühr

Wir bitten um Überweisung der Teilnehmergebühr bis zum 28. November 2008 auf das Konto:

Gesundheit Berlin  
Stichwort: TN A+G08 + Name, Vorname  
des/der Teilnehmer/in

Bank für Sozialwirtschaft AG,  
BLZ 100 205 00, Konto-Nr.: 333 96 00

Bei Überweisungen aus dem Ausland bitte angeben:  
BIC: BFSWDE33BER  
IBAN: DE31 1002 0500 0003 3396 00

Sie erhalten eine schriftliche Eingangsbestätigung, die Sie bitte bei der Anmeldung abgeben.

Bei kurzfristigen Anmeldungen ist auch die Zahlung vor Ort möglich.

M

**Bitte im Fensterumschlag an:**

**Gesundheit Berlin  
»Armut und Gesundheit«  
Friedrichstraße 231  
10969 Berlin**

**Wichtig:**

Tragen Sie bitte pro Anmeldeformular nur eine Person ein. Falls Sie mehrere Personen anmelden möchten, kopieren Sie die Anmeldung bitte in der benötigten Anzahl.

Anmeldung im Internet:

**[www.armut-und-gesundheit.de](http://www.armut-und-gesundheit.de)**

oder per Fax an:  
(030) 44 31 90 63

# Anmeldung